

KWP-01 Vorwort (vorläufig)

Gremium: Sprecher*in
Beschlussdatum: 13.07.2025
Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

Konkret. Machbar. Gerecht. – Zukunft entscheidet sich hier!

Liebe Hagenerinnen und Hagener,

stellen Sie sich vor: Ein Hagen, in dem jedes Kind die gleichen Chancen hat – egal, wo es aufwächst. Ein Hagen, in dem sich alle Menschen – egal welcher Herkunft, welchen Alters oder welcher Lebensform – keine Sorgen um bezahlbaren Wohnraum machen müssen. Ein Hagen, in dem Menschen verschiedener Kulturen nicht gegen einander, sondern miteinander leben. Diese Vision ist utopisch? – Wir sagen: Genau das kann unsere Realität werden!

Unsere Stadt steckt in der Krise: wir alle haben verlernt, ihre einzigartigen Stärken zu sehen. Während andere Städte bereits die Weichen für eine nachhaltige Zukunft stellen, verpassen wir den Anschluss. Dagegen steht unsere Vision: Hagen kann mehr! Zwischen Ruhrgebiet und Sauerland gelegen, durchflossen von vier Flüssen, umgeben von 42 Prozent Wald – diese Stadt hat alle Voraussetzungen für eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft. Mit der richtigen Politik können wir zeigen: Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit funktionieren zusammen.

Jetzt handeln – für Klima und Zusammenhalt

Die Kommunalwahl 2025 ist unsere Chance, Hagen zur Stadt der sozialen und ökologischen Verantwortung zu machen. Packen wir es gemeinsam an:

Machen wir Hagen zur Stadt, in der niemand zurückgelassen wird! Wenn alle Menschen mobil sein können – unabhängig von Alter und Wohnort, wenn alle Kinder dieselben Bildungschancen haben – egal, in welchem Stadtteil sie aufwachsen – dann funktioniert Zusammenhalt. Und wenn dabei alle von einem durchgängigen Radwegenetz profitieren, dann ist das gelebte Verkehrswende. Wir schaffen bezahlbaren Wohnraum für Familien, Alleinerziehende, ältere Menschen und junge Menschen. Wir sorgen dafür, dass Pflege, Kinderbetreuung und Bildung nicht zum Luxus werden.

Verwandeln wir unsere Nachbarschaften in lebendige Gemeinschaften! Statt gesichtsloser Siedlungen wollen wir Quartiere, in denen sich Menschen kennen und füreinander da sind. Wo Menschen unterschiedlicher Herkunft, verschiedener Lebensformen und mit verschiedenen Fähigkeiten zusammentreffen, wo Jugendliche mit älteren Menschen ins Gespräch kommen, wo Integration nicht nur ein Wort ist, sondern gelebte Realität. Quartiere, in denen Bürgerinitiativen gemeinsam Solaranlagen auf Schulen und Kitas installieren – weil Klimaschutz ein

35 Gemeinschaftsprojekt ist, das alle zusammenbringt. Im Kleinen funktioniert das
36 doch schon – warum nicht überall?

37 Gestalten wir unsere Stadt für alle Menschen! Wir entwickeln Straßen, die
38 Nachbarschaften verbinden. Wir schaffen Plätze zum Beegnen, Parks zum
39 Durchatmen, sichere und barrierefreie Wege für alle Menschen. Wenn alle
40 geeigneten städtischen Dächer endlich Solaranlagen tragen, dann produziert
41 unsere Stadt ihre eigene saubere Energie – und schafft dabei lokale
42 Wertschöpfung. Unsere vier Flüsse werden zu blauen Lebensadern, an denen
43 Menschen verweilen, spielen und entspannen können.

44 Bildung als Brücke zur Teilhabe: Jedes Kind verdient die beste Startchance –
45 unabhängig vom Kontostand seiner Eltern. Wir statten Kitas und Schulen so aus,
46 dass Lernen Spaß macht und Träume wahr werden können. Digitalisierung mit Herz
47 und Verstand, nicht nur Technik um der Technik willen. Bildung für nachhaltige
48 Entwicklung wird zum Standard beispielsweise durch Schulgärten, in denen Kinder
49 ökologische Kreisläufe verstehen lernen.

50 Klimaschutz als Motor für Gerechtigkeit: Studien zeigen: Kommunen, die früh in
51 erneuerbare Energien investieren, profitieren langfristig von niedrigeren
52 Energiekosten. Wir machen aus Klimaschutz ein Projekt, bei dem alle mitmachen
53 können – von der Solarpanel-Genossenschaft bis zum Nachbarschaftsgarten.
54 Umweltschutz und Nachhaltigkeit schaffen Arbeitsplätze und stärken den
55 Zusammenhalt.

56 Mobilität für alle: Der Bus muss pünktlich kommen – auch nach Feierabend und am
57 Wochenende. Radwege müssen sicher sein – für Schulkinder genauso wie für ältere
58 Menschen. Unser Ziel: mindestens 50 Prozent aller Wege werden zu Fuß, mit dem
59 Rad oder dem ÖPNV zurückgelegt. Barrierefreie Wege müssen Standard sein, nicht
60 Luxus.

61 Wirtschaft mit sozialem Gewissen und nachhaltiger Zukunft: Unternehmen, die
62 faire Löhne zahlen und Ausbildungsplätze schaffen, verdienen unsere
63 Unterstützung. Besonders fördern wir Betriebe, die in Energieeffizienz und
64 erneuerbare Energien investieren – damit machen wir Hagen zum Standort für
65 zukunftsfähige Arbeitsplätze. Wirtschaftlicher Erfolg, Nachhaltigkeit und
66 soziale Verantwortung gehören zusammen – das eine geht nicht ohne das andere.

67 Die Zeit ist jetzt!

68 Andere reden von Problemen – wir schaffen Lösungen. Andere verwalten Stillstand
69 – wir gestalten Zukunft. Andere spalten – wir einen! Andere warten ab – wir
70 handeln wissenschaftsbasiert und konsequent.

71 Am 14. September 2025 entscheiden Sie: Soll Hagen eine Stadt der Gegensätze
72 bleiben, oder wird sie zur Stadt des Zusammenhalts und der nachhaltigen
73 Innovation? Wollen wir weiter verwalten, oder fangen wir endlich an zu
74 gestalten? Wollen wir den Anschluss an eine zukunftsfähige Stadtentwicklung
75 verpassen oder Vorreiter werden?

76 Wir Grüne stehen bereit. Mit konkreten Plänen, mit Mut zur Veränderung und mit
77 dem festen Willen, niemanden zurückzulassen. Mit einem Klimaschutzkonzept, das
78 sozial gerecht ist. Mit wissenschaftlich fundierten Ansätzen für eine

79 lebenswerte Stadt. Aber wir brauchen Sie! Ihre Stimme, Ihr Engagement, Ihre
80 Ideen.
81 Gemeinsam machen wir Hagen zur Stadt, in der wir alle gerne leben – heute und in
82 Zukunft!
83 Ihre Hagener Grünen

Beschluss 02 - MACHT KLIMA, DAS NICHT DIE KRISE KRIEGT. (Natur)

Gremium: KMV

Beschlussdatum: 13.06.2025

Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 MACHT KLIMA, DAS NICHT DIE KRISE KRIEGT.

2 Stell dir vor, Hagen ist eine saubere Stadt, in der grüne Natur und urbanes
3 Leben harmonisch miteinander verbunden sind. Die Straßen sind gesäumt von
4 üppigen Bäumen und blühenden, einheimischen Pflanzen, die nicht nur für frische
5 Luft sorgen, sondern auch Lebensräume für Vögel und Insekten bieten. Im Sommer
6 spenden die großen Bäume Schatten und sorgen für Abkühlung. Die Vögel zwitschern
7 und der Duft von blühenden Gärten und Kräuterbeeten liegt in der Luft.

8 Die Stadt ist geprägt von energieeffizienten Gebäuden, alle Hagener*innen zahlen
9 weniger für Heizung und Strom. Viele Gebäude haben grüne Dächer, die Regenwasser
10 sammeln und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere dienen. Solarpanels und
11 Windräder in Bürger*innenhand versorgen die Stadt mit sauberer Energie. Wir
12 produzieren unseren eigenen Strom. Wir leben in einem Umfeld, das nicht nur
13 schön, sondern auch gesund ist.

14 In unserem Hagen von morgen zu leben bedeutet, Teil einer zukunftsorientierten
15 Gemeinschaft zu sein, die Wert auf Nachhaltigkeit, Lebensqualität und ein
16 harmonisches Miteinander legt.

17 Das ist unser langfristiges Ziel. Doch wie können wir es erreichen?

18 MACHT DIE STADT SAUBER.

19 Eine saubere Stadt ist nicht nur eine Frage der Schönheit, sondern auch der
20 Aufenthaltsqualität und des Umweltschutzes. Besonders in Waldgebieten, in
21 manchen Wohnvierteln und auf öffentlichen Plätzen, ja sogar in unseren Flüssen
22 häufen sich immer öfter illegale Müllberge. Wir wollen diesem Trend entschieden
23 entgegentreten und Hagen wieder zu einer sauberen Stadt machen.

24 Wir setzen uns für ein umfassendes Anti-Vermüllungs-Konzept ein. Dazu gehören:

- 25 • Vorbeugung durch Bildung und mehrsprachige Informationskampagnen.
- 26 • Wesentlich häufigere Straßenreinigung in stark genutzten Bereichen.
- 27 • Drastische Erhöhung der Bußgelder für illegale Müllentsorgung und deren
28 Durchsetzung durch mehr Kontrollen und Ermittlung der Verursachenden.

29 Zu Silvester soll es zukünftig ein zentrales Lichtspektakel in der Innenstadt
30 geben, private Böllerei wird deutlich eingeschränkt. So entsteht weniger Müll,

31 Lärm und Feinstaub. Es profitieren die Stadtreinigung, die Notaufnahmen und alle
32 Wild- und Haustiere.

33 **MACHT KOHLE MIT SONNE, WIND UND WÄRME.**

34 Klimaschutz und Naturerhalt sind keine Luxusthemen, sondern Grundlagen für ein
35 lebenswertes Hagen. Gerade hier, wo viele Menschen mit geringem Einkommen leben
36 und die Wirtschaft unter Druck steht, müssen wir pragmatische Lösungen finden,
37 die ökologisch wirksam und gleichzeitig sozial gerecht sind. Wir wollen nicht
38 länger warten, sondern Hagen heute fit für die Zukunft machen.

39 **Klimaneutrale Verwaltung und starke Strukturen**

40 Die Stadtverwaltung muss beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen. Wir
41 fordern:

- 42 • Ein umfassendes neues Klimaschutzkonzept, das die Verwaltung bis 2035
43 klimaneutral macht.
- 44 • Energetische Sanierungen aller städtischen Gebäude.
- 45 • Weitere Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität.
- 46 • Klimafreundliche Beschaffungsrichtlinien.

47 Wir wollen, dass bei jedem Euro, den die Stadt ausgibt, und bei allen
48 klimarelevanten Entscheidungen – auch solchen ohne kommunale Kosten – die
49 Klimafolgen berücksichtigt werden. Der bestehende Klimacheck für Ratsbeschlüsse
50 hat sich als zahnloser Tiger erwiesen – wir werden ihn zu einem wirksamen
51 Instrument weiterentwickeln, das verbindliche Klimaschutz- und
52 Nachhaltigkeitsvorgaben für alle kommunalen Entscheidungen festlegt.

53 Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe, die noch stärker in allen Bereichen
54 der Verwaltung verankert werden muss. Wir setzen uns für die Einrichtung einer
55 Stabsstelle Klimaschutz ein, die bei allen klimarelevanten Maßnahmen mitzeichnet
56 und die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes steuert.

57 **Erneuerbare Energien ausbauen – Potenziale endlich nutzen**

58 Es ist nicht hinnehmbar, dass immer noch zahlreiche städtische Dächer ohne PV-
59 Anlagen sind. Wir werden dafür sorgen, dass mit Hochdruck alle geeigneten
60 kommunalen Dachflächen mit Solaranlagen ausgestattet werden. Jede geeignete
61 Dachfläche, für die die Stadt Hagen binnen zwei Jahren nach der Kommunalwahl
62 keine kurzfristige Ausstattung mit Solarenergie sicherstellen kann, muss für
63 nicht-städtische Solarprojekte freigegeben und ausgeschrieben werden. Nur so
64 schaffen wir eine schnelle Energiewende und können von der Energiewende als
65 Stadt profitieren: mit sauberem Strom und mehr Geld im Portemonnaie.

66 Zudem hat unsere Stadt ein erhebliches Windenergiepotenzial, das bisher nicht
67 ausgeschöpft wird. Auf allen im neuen Regionalplan definierten Vorrangflächen
68 sollen zügig Anlagen realisiert werden. Die finanzielle Beteiligung von Hagener
69 Bürger*innen

70 und Unternehmen wird angestrebt, damit es allen ermöglicht wird, von der
71 Energiewende zu profitieren. Lokal erzeugte Energie muss demokratisch sein und
72 die Bürger*innen und Unternehmen finanziell entlasten. Mehr dazu im Kapitel
73 „MACHT WIRTSCHAFT, DIE ALLE STÄRKT“.

74 Darüber hinaus wollen wir ein städtisches Beratungsangebot aufbauen, um
75 Bürger*innen bei der eigenen Energiewende zu unterstützen (mehr dazu im Kapitel
76 „MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT“).

77

78

79 Solarstrom für alle – Balkonkraftwerke auch für kleine 80 Einkommen

81 Klimaschutz darf kein Luxus sein. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass auch
82 einkommensschwache Haushalte in Hagen Zugang zu Balkonkraftwerken erhalten. Mit
83 einem kommunalen Förderprogramm wollen wir es ermöglichen, dass Haushalte mit
84 geringem Einkommen von sauberem, selbst erzeugtem Strom profitieren können.

85 In Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften, sozialen Trägern und der Stadt
86 wollen wir Hürden abbauen – durch Zuschüsse und niedrighwelligen
87 Beratungsangeboten bei der Beschaffung von sicheren Anlagen und
88 Handwerksleistungen. So schaffen wir Klimagerechtigkeit im Kleinen und stärken
89 die Energieunabhängigkeit vieler Menschen in unserer Stadt.

90 Wärme aus der Stadt - Geothermie und Abwärme intelligent 91 nutzen

92 Kommunale Wärmeplanung ist der Schlüssel für klimaneutrale und kostengünstige
93 Quartiere. Wir werden bis Mitte Mitte 2026 einen verbindlichen Wärmeplan
94 vorlegen, der den Ausstieg aus fossilen Energieträgern konkret vorgibt. Dabei
95 setzen wir auf:

- 96 • Den Ausbau von Nahwärmenetzen.
- 97 • Die intelligente Vernetzung unterschiedlicher Wärmequellen zur Steigerung
98 von Effizienzen.
- 99 • Die Nutzung von Abwärme aus Industrie und Gewerbe.
- 100 • Die Förderung von strombetriebenen Wärmepumpen, Geothermie und
101 Solarthermie.
- 102 • Die sozialverträgliche, energetische Sanierung des Gebäudebestands der
103 Stadt Hagen und den Ausbau von Energieberatungsstellen (mehr dazu im
104 Kapitel „MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT“)

105 Ein besonderes Potenzial liegt in der Geothermie - der Nutzung von Erdwärme.
106 Aufgrund der geologischen Gegebenheiten bietet Hagen dafür gute Voraussetzungen.
107 Geothermie ist flächeneffizient, emissionsfrei und langfristig kosteneffizient -
108 doch sie erfordert sorgfältige Vorplanung und Investitionen: Standortanalysen,
109 Machbarkeitsstudien und Probebohrungen sind nötig.

110 Deshalb fordern wir: Die Stadt Hagen soll nach Vorbild des Geothermie-Portal NRW
111 eine systematische Standortprüfung für Geothermie in allen Stadtteilen vorlegen
112 und für Bürger*innen barrierefrei zugänglich machen. Dazu gehören
113 geowissenschaftliche Grundlagenanalysen, die Vorklärung bergbaurechtlicher
114 Genehmigungen und die Förderung lokaler Probebohrungen. So senken wir Hemmnisse
115 und reduzieren Planungsaufwendungen, Zeitleisten und Investitionsrisiken – und
116 schaffen den Einstieg in eine lokale, zukunftsichere Wärmeversorgung.

- 117 • Den Ausbau von Nahwärmenetzen.
- 118 • Die Nutzung von Abwärme aus Industrie und Gewerbe.
- 119 • Die Förderung von Wärmepumpen und anderen klimafreundlichen
- 120 Heiztechnologien.

121 **MACHT WEGE FREI FÜR RAD, BUS UND BAHN.**

122 Der Verkehrssektor ist ein Hauptverursacher von klimaschädlichen Emissionen in
123 unserer Stadt. Wir wollen daher den Modalsplit bis 2030 grundlegend verändern:
124 Der Anteil des Umweltverbunds (Fuß, Rad, ÖPNV) soll auf mindestens 50 Prozent
125 steigen – von aktuell nur rund 38 Prozent. Dafür brauchen wir einen attraktiven,
126 bezahlbaren und zuverlässigen öffentlichen Nahverkehr mit dichteren Taktungen
127 und besseren Verbindungen in die Außenbezirke. Das Deutschlandticket muss
128 bleiben!

129 Wir werden das Radwegenetz massiv ausbauen und jährlich mindestens fünf
130 Kilometer neue, sichere Radwege schaffen. Fußgänger*innen brauchen mehr Raum und
131 Sicherheit im Straßenverkehr. Wir setzen uns für breitere Gehwege, mehr
132 Querungshilfen und verkehrsberuhigte Bereiche ein. So schaffen wir lebenswerte
133 Quartiere mit hoher Aufenthaltsqualität und besserer Luft.

134 **MACHT POLITIK, DIE NIEMANDEN VERGISST.**

135 Klimaschutz kann nur gelingen, wenn alle mitmachen. Wir wollen einen Klimabeirat
136 einrichten, in dem Bürger*innen, Unternehmen, Wissenschaft und Umweltverbände
137 gemeinsam Klimaschutzmaßnahmen entwickeln und deren Umsetzung begleiten. Mit
138 einem jährlichen Klimabudget fördern wir innovative Projekte aus der
139 Stadtgesellschaft.

140 Bildung für nachhaltige Entwicklung ist der Schlüssel für langfristigen Wandel.
141 Wir werden Klimaschutzprojekte an Schulen und Kitas fördern. Durch die
142 Wiedereinführung des Umwelttages machen wir Klimaschutz erlebbar und zeigen, wie
143 jede*r im Alltag zum Klimaschutz beitragen kann.

144 Die Zeit des Zögerns ist vorbei. Mit uns gibt es keinen Aufschub mehr bei
145 wirksamen Klimaschutzmaßnahmen. Wir stehen für eine mutige, konsequente und
146 sozial gerechte Klimapolitik, die unsere Stadt zukunftsfähig macht und die
147 Lebensqualität für alle verbessert. Klimaschutz ist kein Luxus, sondern die
148 Grundlage für eine lebenswerte Zukunft.

149 **MACHT STRASSEN ZU ALLEEN.**

150 Hochwasserkatastrophen werden häufiger und stärker – wie 2021 in Hagen, als
151 viele Menschen und Einrichtungen unmittelbar betroffen waren. Deshalb braucht
152 unsere Stadt mehr Präventionsmaßnahmen sowie eine Stärkung des
153 Katastrophenschutzes.

154 Die vielen versiegelten Flächen in Hagen führen zunehmend zu Hitzeproblemen. Sie
155 speichern die Sonnenwärme und verhindern, dass Natur und Pflanzen für natürliche
156 Abkühlung sorgen. Selbst neu gestaltete Plätze wie beispielsweise der
157 Wilhelmsplatz oder der Bodelschwinghplatz innerhalb dichter und vom Hochwasser
158 besonders betroffener Wohnbebauung sind versiegelte Flächen und bieten weiterhin
159 kaum Grün. Schottergärten gibt es noch immer allerorts, obwohl sie ökologisch
160 wertlos sind und das Stadtklima verschlechtern.

161 Wir fordern:

- 162 • Ein Verbot neuer Schottergärten.
- 163 • Eine Initiative zur großflächigen Entsiegelung, damit der Boden wieder
164 mehr Wasser aufnimmt und für einen Hitzeausgleich sorgen kann.
- 165 • Unterstützung für Projekte wie Baumpatenschaften und “Gießkannen-
166 Held*innen”.
- 167 • Einen stadtweiten Wettbewerb für die schönste Gartentransformation.
- 168 • Umweltbildungsprojekte in Kitas und Schulen mit eigenen kleinen Gärten.
- 169 • Ein ambitioniertes Programm zur Fassaden- und Dachbegrünung mit dem Ziel,
170 bis 2030 mindestens zehn öffentliche Gebäude und fünfzig private Häuser zu
171 begrünen.

172 **MACHT, DASS DIE STADT ATMET.**

173 Hagen ist eine Stadt der Naturschätze – mit 42 Prozent Waldanteil, vier Flüssen
174 und vielfältigen Grünflächen. Diese natürlichen Ressourcen sind nicht nur
175 Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sondern auch Erholungsraum
176 für uns Menschen und wichtig für den Klimaschutz. Wir setzen uns dafür ein,
177 Hagens Natur zu bewahren, erlebbar zu machen und nachhaltig zu entwickeln.

178 Die Hagener Wälder wollen wir besser schützen und gleichzeitig behutsam für
179 Naherholung erschließen. Wir fordern daher ein umfassendes Waldkonzept für Hagen
180 mit folgenden Maßnahmen:

- 181 • Klimaresiliente Beforstung unserer Wälder
- 182 • Überprüfung, bedarfsweise Anpassung und Umsetzung des Waldbrandschutz-
183 Konzepts aufgrund der neuen Dimensionen des Waldbrandrisikos und der
184 daraus resultierenden Gefahr für unsere Stadt
- 185 • Ausbau des ÖPNV-Angebots zu Waldgebieten.
- 186 • Ausbau der ÖPNV-Anbindung an touristisch genutzte Wald- und
187 Naherholungsgebiete.
- 188 • Verlängerung der Parkzeiten an Wanderparkplätzen (z.B. am Stadtgarten).
- 189 • Bessere Beschilderung der Wanderwege und Informationstafeln zu Flora und
190 Fauna, aber auch zum Brandschutz.
- 191 • Regelmäßige geführte Waldwanderungen für Schulklassen und Bürger*innen.

192 Gleichzeitig werden wir die Forstaufsicht personell verstärken, um illegale
193 Müllablagerungen und Waldschäden schneller zu erkennen und zu ahnden. Zudem
194 setzen wir uns für eine aktive Öffentlichkeitsarbeit ein, die Hagens
195 Waldreichtum als Standortvorteil herausstellt.

196 Vier Flüsse – blaue Lebensadern unserer Stadt

197 Volme, Ennepe, Lenne und Ruhr – durch Hagen fließen vier große Flüsse. Doch sie
198 sind entweder zugebaut oder liegen am Stadtrand und werden kaum wahrgenommen.
199 Viele Menschen haben die erfolgreiche Renaturierung der Lenne kaum wahrgenommen.

200 Wir wollen unsere Flüsse wieder ins Bewusstsein rücken und ihre Qualität
201 erlebbar machen, zum Beispiel durch:

- 202 • Die Gestaltung eines Parks am Zusammenfluss von Volme und Ennepe.
- 203 • Regelmäßige Flussreinigungsaktionen unter dem Motto “Grün macht Blau”.
- 204 • Durchgängige Rad- und Wanderwege entlang aller vier Flüsse.

205 Grünflächen naturnah gestalten

206 Die Artenvielfalt der heimischen Fauna und Flora ist nach wie vor bedroht. Das
207 Insektensterben geht weiter, obwohl schon einige gute Ansätze vorhanden sind. Um
208 den Artenschutz weiter voranzubringen, sollen möglichst viele naturnahe Flächen
209 gefördert werden. Der Verzicht auf Herbizide, Biozide und andere Gifte in der
210 Stadt ist selbstverständlich.

211 Viele Grünstreifen werden nicht mehr regelmäßig bis kurz vor die Grasnarbe
212 abgemäht, in Parks wird nur der Randbereich gemäht, es können sich Blumenwiesen
213 bilden. Pflanzzonen in Kreisverkehren dürfen sich naturnah entwickeln und
214 einheimische Wildpflanzen wachsen. Dies sind gute Schritte in Richtung

215 Artenschutz, Attraktivität und biologische Vielfalt! Um diese weiter zu gehen,
216 setzen sich die Grünen in Hagen dafür ein, dass die zuständigen Stellen
217 verstärkt für naturnahe Flächenunterhaltung ausgestattet werden.

218 Besonders wichtig ist uns auch der Erhalt von altem Baumbestand. Alte Bäume sind
219 wertvolle CO₂-Speicher und Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Dennoch wird
220 darüber diskutiert, die circa 80 Jahre alten Bestandsbäume im Bereich des Parks
221 zwischen Sparkasse und Ricarda-Huch-Schule in der Innenstadt zu fällen, um
222 während der Erneuerung der Brücke Badstraße eine Ausweichstrecke für Autoverkehr
223 zu schaffen. Das darf nicht geschehen! Zudem besteht mit der Brücke
224 Rathausstraße bereits eine Option, um den Autoverkehr umzuleiten. Wir Grünen in
225 Hagen setzen uns dafür ein, dass die Stadtbäume erhalten bleiben und
226 entsprechend ihrer spezifischen Bedürfnisse gepflegt werden.

227 Die Stadt Hagen benötigt darüber hinaus neue Bauminselfen, also gezielt angelegte
228 Flächen mit klimaresistenten Bäumen und Sträuchern als Teil der grünen
229 Infrastruktur. Diese sollen dazu dienen, die Temperaturen während der
230 Sommermonate auf ein angenehmes Maß zu kühlen, sie fördern die Biodiversität und
231 steigern die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

232 Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen

233 Es ist unabdingbar, dass die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen erhalten
234 bleiben. Mit Sudfeld, Herbeck, und Hammacher – um nur einige Beispiele zu nennen
235 – ist schon viel zu viel fruchtbarer Boden in Hagen versiegelt worden. Daher
236 darf das Böhfeld, mit dem letzten Vorkommen der Feldlärche in Hagen, nicht für
237 ein weiteres Gewerbegebiet geopfert werden. Vorrang muss die Wiedernutzung
238 vorhandener Industrie-Altflächen und der sogenannten Vorratsflächen haben.

239 Artenschutz – Erhalt und Pflege von wichtigen Biotopen

240 Viele Lebensräume für Tiere und Pflanzen in Hagen sind bereits dem
241 Flächenverbrauch durch Industrie und Intensiv-Landwirtschaft zum Opfer gefallen.
242 Wir setzen uns für den Erhalt der verbliebenen Habitate ein, insbesondere wenn
243 es sich um Feuchtbiotope und andere, ähnlich bedrohte Lebensräume handelt.

244 Dies schließt auch gezielte Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen mit ein, etwa:

- 245 • Die Vertiefung von Teichen, die von Verlandung bedroht sind.
- 246 • Die gezielte Bewässerung von Tümpeln und anderen Temporärgewässern, die
247 einheimischen Amphibien und Insekten als Laichplätze dienen.
- 248 • Die Ausweisung von Vogelschutzgebieten am Hengsteysee.

249 Wir wollen den Schulterschluss mit heimischen Naturschützer*innen und
250 Expert*innen suchen, um gemeinsam wirksame Schutzkonzepte zu entwickeln.

251 MACHT MEHR FÜR TIERE.

252 Zu einer umweltfreundlichen und lebenswerten Stadt gehört ein wirkungsvoller
253 Tierschutz. Wir Grünen setzen uns vielfältig für die Lebensbedingungen von

254 Tieren ein. Vieles lastet auf den Schultern von Ehrenamtler*innen, die oft am
255 Limit arbeiten, um Tiere zu retten, zu versorgen, zu vermitteln. Diese Arbeit
256 von städtischer Seite zu unterstützen, sehen wir als unsere Aufgabe an.

257 Nistplätze für Vögel und Fledermäuse an öffentlichen 258 Gebäuden

259 Es gibt bereits einige Fledermaus- und Vogelarten, die sich den Menschen
260 angeschlossen haben. Diese Populationen sind auf Lücken in Gebäuden angewiesen,
261 die sie durch Spalten, Simse und Ritzen wie eine Felslandschaft wahrnehmen.
262 Durch Gebäudesanierungen und auch durch den modernen Gebäudebau sind für diese
263 Tiere Nistplatzangebote stark rückläufig.

264 Aus diesem Grund fordern wir, dass die Stadtverwaltung bei allen
265 Modernisierungs-, Wärmedämm- bzw. Neubaumaßnahmen im stadteigenen Gebäudebestand
266 zunächst prüft, ob und wie Nistplätze für Gebäudebrüter eingerichtet werden
267 können. Durch Nistkästen und Fledermausquartiere, die entweder von außen an der
268 Fassade angebracht oder in eine Dämmung integriert werden, könnten hier Brut-
269 und Lebensstätten entstehen.

270 Taubenhäuser für effektive Bestandsregelung

271 Stadttauben sind Opfer menschlichen Handelns - als Nachfahren ausgesetzter
272 Haustauben verdienen sie Schutz, Versorgung und ein gesellschaftliches Umdenken.
273 Hagener Tierschutzinitiativen bemühen sich seit Jahren, die Population der
274 Stadttauben durch artgerechte Fütterung an festen Plätzen und gezielte Maßnahmen
275 wie den Austausch der Gelege mit künstlichen Eiern zu reduzieren. Dies würde die
276 Schwärme räumlich konzentrieren und verkleinern und so zu einer erhöhten
277 Akzeptanz der Tauben in der Stadtbevölkerung führen. Um diese Arbeit leisten zu
278 können, werden Taubenhäuser bzw. entsprechende Container benötigt. Wir Grünen
279 wollen die Initiativen dabei unterstützen, die benötigten Grundstücke möglichst
280 unbürokratisch erwerben zu können und uns für Aufklärungsarbeit in der
281 Bevölkerung einsetzen. Die Arbeit dieser Ehrenamtlichen wollen wir durch die
282 städtische Umweltverwaltung unterstützen und unbürokratisch begleiten.

283 Kastrationspflicht für Katzen

284 Eine Eindämmung der Zahlen freilaufender Tiere ist angesichts des Elends vieler
285 Katzen dringend geboten. Da sich die Tiere meist abseits der belebten
286 Stadtbereiche und vorwiegend nachts zeigen, wissen die meisten Hagener*innen
287 nicht um das Problem. Es reicht nicht aus, die von den Tierschützer*innen
288 aufgegriffenen streunenden Tiere zu kastrieren, es muss auch in der privaten
289 Tierhaltung für Freigänger eine Pflicht zur Kastration geben. Für Menschen, die
290 die Kosten des Eingriffs bei ihrem Tier nicht stemmen können, müssen
291 sozialverträgliche Regelungen gefunden werden.

292 Schutz von Igel und Kleintieren

293 In den letzten Jahrzehnten geht die Population der Igel kontinuierlich zurück,
294 da ihre Lebensräume verschwinden. So ist es dringend geboten, die verbliebenen
295 Tiere wo möglich zu schützen, denn sie zählen nach dem Bundesnaturschutzgesetz

296 zu den besonders geschützten Arten. Zu diesem Zweck wollen wir die Bürger*innen
297 dafür sensibilisieren, dass Igel immer wieder Opfer von Mährobotern werden, die
298 nach Einbruch der Dunkelheit ihre Bahnen ziehen. Mit einer entsprechenden
299 Eingrenzung des Nutzungszeitraums könnten viele Igel gerettet werden.

300 Zentrale Anlaufstellen und Informationen

301 Werden verletzte Tiere von Privatpersonen gefunden oder gibt es drängende
302 Probleme beim eigenen Tier, fühlen sich viele Menschen überfordert und
303 alleingelassen. Wir werden uns deshalb dafür einsetzen, alle notwendigen
304 Informationen im städtischen Internetauftritt zum Thema Tiere und Tierschutz zu
305 bündeln: alle wesentlichen Kontaktstellen, Zuständigkeiten auf Verwaltungsebene,
306 detaillierte Beschreibung zu Gesetzen. Wünschenswert wäre die Einführung einer
307 zentralen Rufnummer "Tiernot", die zu den betreffenden Stellen wie Tierheim und
308 Wildauffangstationen weiterleitet.

309 Keine Wildtiere im Zirkus

310 Wir sind für ein Verbot von Zirkusunternehmen mit Wildtieren auf unserem
311 Stadtgebiet. Wir Grüne haben bereits verschiedene Anläufe unternommen, um
312 Zirkusunternehmen mit Wildtieren aus unserer Stadt zu verbannen. Die Grünen
313 wollen, dass bundesweit diese Art der Tierhaltung verboten wird. Und auch in
314 unserer Stadt werden wir nicht aufhören, dagegen zu kämpfen.

315 Macht Platz für Hunde

316 Lebensqualität bedeutet für viele Menschen in Hagen, eine schöne Zeit mit ihrem
317 Hund zu verbringen. Das bedeutet eine gute Gesundheitsversorgung durch
318 Tierärzt*innen und Tierkliniken in der Nähe, aber auch sichere Umgebungen für
319 Freilauf und Spielmöglichkeiten in unserer Stadt. Um das Zusammenleben auch mit
320 den Mitbürger*innen, die weniger auf den Hund gekommen sind, zu verbessern,
321 setzen wir uns für innovative Pilotprojekte ein, in denen neue und sichere
322 Freilauf-Möglichkeiten geschaffen werden: wo sich Hund und Mensch nicht
323 ungewollt in die Quere kommen und wo wir Lehren für eine nachhaltige Sauberkeit
324 unserer öffentlichen Flächen und Parks treffen können.

325 GRÜN wählen heißt:

- 326 • Dass Hagen wieder eine saubere Stadt wird - packen wir es gemeinsam an!
- 327 • Dass die Stadtverwaltung personell und finanziell dazu befähigt wird,
328 effektiven und sozialverträglichen Klimaschutz vor Ort zu fördern.
- 329 • Dass auf allen geeigneten kommunalen Gebäuden PV-Anlagen installiert
330 werden, auch wenn dazu Investitionen durch die Stadt und/oder Dritte

331 notwendig werden. Ein Energiemanagement-Team für kommunale Gebäude soll
332 dafür und andere Nachhaltigkeits-Projekte wiederaufgebaut werden.

- 333 • Dass die Stadtverwaltung eine ambitionierte kommunale Wärmeplanung vorlegt
334 und die Umsetzung frühzeitig in die Wege leitet.

- 335 • Dass mit Unsicherheiten und Vorurteilen aufgeräumt wird und Begriffe wie
336 Wärmewende und Wärmepumpe positiv assoziiert werden.

- 337 • Dass Hagen noch grüner wird, insbesondere in Bereichen, in denen aktuell
338 Asphalt und Beton vorherrschen.

- 339 • Dass öffentliche und private Grünflächen zu einem nennenswerten Anteil
340 naturnah gestaltet werden.

- 341 • Dass die große Qualität der Flüsse und des Waldes in Hagen erlebbar
342 gemacht wird.

- 343 • Dass vorhandene landwirtschaftliche Flächen erhalten bleiben.

- 344 • Dass dem Tierschutz in Hagen wieder mehr Gewicht verliehen wird.

Beschluss 03 - MACHT WIRTSCHAFT, DIE ALLE STÄRKT.

Gremium: KMV
Beschlussdatum: 13.06.2025
Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 MACHT WIRTSCHAFT, DIE ALLE STÄRKT.

2 Eine resiliente Wirtschaft, die auf Nachhaltigkeit, Innovation und Teilhabe
3 setzt, ist der Schlüssel für ein gutes Leben in unserer Stadt. Wir Grünen wollen
4 Hagen fit für die Zukunft machen – mit einer aktiven Industriepolitik, die
5 Kreisläufe stärkt, Chancen gerecht verteilt und Menschen sowie Unternehmen in
6 ihrer Tatkraft unterstützt. Ob durch gemeinschaftlich organisierte
7 Energieprojekte, moderne Ausbildungsstätten, bessere Rahmenbedingungen für
8 Handwerk und Start-ups oder einen mutigen Ausbau erneuerbarer Energien und
9 Speichertechnologien: Wir setzen auf gemeinsames Gestalten statt auf Abwarten.

10 Dabei steht für uns fest: Gute Wirtschaftspolitik denkt Klima, Soziales und
11 Standortentwicklung immer zusammen – für ein wirtschaftlich starkes, ökologisch
12 verantwortungsvolles und sozial gerechtes Hagen, in das seine Bürger*innen,
13 seine Unternehmen und neue Investoren gerne ihr Vertrauen und ihr Kapital
14 stecken.

15 MACHT WOHLSTAND MIT WINDKRAFT.

16 Günstige Energieversorgung für Gewerbe und Haushalte

17 Das produzierende Gewerbe in Hagen braucht niedrigere Stromkosten. Bei der
18 Reduktion dieser Kosten sind aus Wind und Sonne gespeiste erneuerbare Energien
19 mit Durchschnittskosten pro Kilowattstunde von 2 bis 8 Cent unschlagbar. Zum
20 Vergleich: Erdgas und Atomkraft liegen – ohne die Berücksichtigung von
21 gesellschaftlichen Folgekosten – bei 8 bis 13 Cent bzw. sogar 14 bis 19 Cent pro
22 Kilowattstunde. Jedoch kann nicht jedes Unternehmen von diesen
23 Einsparpotenzialen profitieren. Hohe Erstinvestitionen und komplizierte
24 Bürokratie sind Hürden.

25 Wir wollen unseren städtischen Einfluss als Großaktionärin der
26 Energieunternehmen ENERVIE und Mark-E dazu nutzen, mehr Erneuerbare-Energien-
27 Projekte umzusetzen: Projekte von denen die Hagener*innen und heimische
28 Unternehmen über Mieter*innenstrom- und Stromkaufverträge direkt profitieren
29 können. Dafür wollen wir es ermöglichen und fördern, dass Unternehmen und
30 Bürger*innen beantragen können, in Energieprojekte der ENERVIE
31 genossenschaftlich organisiert zu investieren. Dies ermöglicht es der ENERVIE,
32 mit frischem Geld in neue Energieprojekte zu investieren, während der Profit
33 direkt in der Stadt verbleibt.

34 Wir setzen uns ein für:

- 35 • Genossenschaftlich organisierte Energieprojekte innerhalb und außerhalb
36 der ENERVIE.
- 37 • Städtische Koordination von Mieter*innenstrom- und Stromkaufverträgen.
- 38 • Unterstützung für produzierendes Gewerbe beim Verkauf von Abwärme als
39 Nahwärme, um zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen.

40 Hagen zum regional führenden Standort für Energiespeicher-
41 Anlagen machen

42 Erneuerbare Energien sind unersetzbar für niedrige Energiekosten. Ihre
43 natürlichen Schwankungen durch Wind und Wetter eröffnen Bedarf und Chance für
44 das Geschäft mit Energiespeichern. Über einen Investitionssprint in
45 Energiespeicher-Anlagen wollen wir kurz- bis mittelfristig eine günstige und
46 stabile Stromversorgung in Hagen sicherstellen.

47 Langfristig wollen wir Hagen damit zu einem führenden Standort für
48 Energiespeicher-Anlagen in der Region machen. Dies wird uns in die Lage
49 versetzen, mit einer günstigen und stabilen Stromversorgung einen echten
50 Standortvorteil aufzubauen und Hagen als regionalen Marktführer im
51 Energiespeichergeschäft zwischen Ruhrgebiet und Sauerland langfristig zu
52 etablieren.

53 Wichtig ist schnelles Handeln. Wir wollen daher:

- 54 • Unternehmen einen Steuervorteil für die Investition in Energiespeicher-
55 Anlagen gewähren.
- 56 • Genehmigungsprozesse für Energiespeicher- und Energieeffizienz-Maßnahmen
57 im Schnellverfahren bearbeiten.
- 58 • Den Aufbau eines breiten und tiefen Portfolios an Energiespeicher-Typen
59 bei ENERVIE vorantreiben.
- 60 • Genossenschaftlich, privatwirtschaftlich und öffentlich finanzierte
61 Stromspeicher in ein gemeinsames, starkes virtuelles Kraftwerk
62 einbeziehen.

63 Anschluss an die Wasserstoff-Infrastruktur sicherstellen

64 Für eine zukunftsfähige und klimaneutrale Industriestadt Hagen ist der Anschluss
65 an die Wasserstoff-Infrastruktur unverzichtbar. Um auch künftig ein
66 wettbewerbsfähiger Standort für energieintensive Branchen wie Stahl-, Metall-
67 und Aluminiumverarbeitung zu bleiben, benötigen unsere Unternehmen neben
68 günstigen Stromkosten auch einen verlässlichen Zugang zu grünem Wasserstoff.

69 Wir Grünen setzen uns dafür ein, dass Hagen frühzeitig an das geplante deutsche
70 und europäische Wasserstoff-Kernnetz angeschlossen wird. Die geografische Lage
71 zwischen Ruhrgebiet und Sauerland bietet unserer Stadt die Chance, sich als

72 regionaler Knotenpunkt für die Wasserstoffversorgung zu etablieren und damit die
73 Transformation der lokalen Industrie zu unterstützen.

74 Konkret fordern wir:

- 75 • Eine verstärkte Beteiligung der Stadt an den Planungsprozessen für das
76 Wasserstoff-Kernnetz auf Landes- und Bundesebene.
- 77 • Die Erstellung eines Wasserstoff-Transformationsplans für Hagen, der den
78 Bedarf der lokalen Industrie erfasst und gezielt Infrastrukturprojekte
79 priorisiert.
- 80 • Unterstützung lokaler Unternehmen bei der Umstellung auf
81 wasserstoffbasierte Produktionsprozesse durch Beratungsangebote und
82 Vernetzung mit Forschungseinrichtungen.
- 83 • Die verstärkte Förderung von Pilotprojekten zur Wasserstoff-Nutzung in
84 Hagen.
- 85 • Die Einwerbung von Landes-, Bundes- und EU-Fördermittel zur Finanzierung
86 der notwendigen Infrastruktur.

87 Mit einer vorausschauenden und strategischen Anbindung an die Wasserstoff-
88 Infrastruktur sichern wir nicht nur bestehende Arbeitsplätze, sondern schaffen
89 auch die Grundlage für neue, zukunftsfähige Wirtschaftszweige in Hagen.

90 **MACHT WIRTSCHAFT VON UMME ECKE.**

91 Öffentlich nutzbare Werkstätten um Neues zu schaffen und
92 Altes zu reparieren

93 Viele Hagener*innen besitzen eine große kreative Schaffenskraft aus der neue
94 Hardware, Software, Kunst und Werkzeuge entstehen und gebrauchte Objekte
95 repariert werden können. Jedoch hat nicht jede Person die Mittel, um ihre Ideen
96 in die Tat umzusetzen. Deshalb wollen wir verstärkt sogenannte “Maker Spaces”
97 fördern. Dies sind öffentlich-zugängliche Werkstätten, welche mit Werkzeug, 3D-
98 Druckern, CNC-Maschinen, Laserschneider, Nähmaschine, Fräsen, dem benötigten
99 Computer-Equipment und Personal zur Einweisung und Durchführung von Seminaren
100 ausgestattet sind.

101 “Maker Spaces” bieten nicht nur ein kreatives Umfeld für Innovation und Bildung,
102 sondern fördern auch Nachhaltigkeit durch Reparatur und Wiederverwendung. Sie
103 schaffen Begegnungsorte, die Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen
104 zusammenbringen und stärken so den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt.

105 **MACHT LOKAL LUKRATIV.**

106 Handwerk fördern

107 Das Handwerk spielt eine Schlüsselrolle für die Zukunft unserer Stadt. Ob bei
108 der energetischen Sanierung von Gebäuden, dem Ausbau erneuerbarer Energien oder

109 der Installation moderner Heiz- und Solartechnik: Ohne das Handwerk gelingt die
110 Energiewende nicht.

111 Doch viele Betriebe stoßen an ihre Grenzen. Es fehlen Fachkräfte, Gewerbeflächen
112 sind knapp, und der digitale Wandel stellt zusätzliche Anforderungen.
113 Gleichzeitig sind die Wartezeiten für Handwerksleistungen oft lang – und bremsen
114 damit auch den Klimaschutz vor Ort.

115 Wir setzen uns dafür ein, dass das Handwerk gezielt gefördert wird –
116 insbesondere dort, wo es zur sozial-ökologischen Transformation beiträgt:

- 117 • Durch Ausbildungsinitiativen und gezielte Fachkräftegewinnung.
- 118 • Durch die Bereitstellung nachhaltiger Gewerbeflächen.
- 119 • Durch Unterstützung bei Digitalisierung und moderner Technik.
- 120 • Durch Vernetzung von Betrieben und lokalen Energieprojekten.

121 Ein starkes, zukunftsorientiertes Handwerk ist unverzichtbar – für eine
122 klimafreundliche Stadt, wirtschaftliche Stabilität und gute Arbeit vor Ort.

123 Angemessene Ausstattung unserer Berufsschulen

124 Hagen ist ein Oberzentrum der berufsschulischen Ausbildung – und trägt damit
125 große Verantwortung für die Fachkräfte von morgen. Doch viele unserer
126 Berufsschulen sind nicht angemessen ausgestattet. Wir fordern gezielte
127 Investitionen in moderne Lernumgebungen, digitale Ausstattung, praxisnahe
128 Werkstätten sowie aktuelle Geräte und Werkzeuge, die dem Stand der Technik
129 entsprechen. Wer gute Ausbildung will, muss auch gute Rahmenbedingungen schaffen
130 – und zwar jetzt.

131 MACHT VERWALTUNG EINFACH DIGITAL.

132 Verschlinkung von Verwaltungsprozessen

133 Wir setzen uns für eine Verwaltung ein, die dem Menschen dient. Dies schließt
134 eine transparente, proaktive, barrierefreie und vor allem frustfreie Erfahrung
135 mit Verwaltung für Bürger*innen, Unternehmen und auch Verwaltungsangestellte
136 ein. Den Weg dahin wollen wir über die Bildung einer Vertrauenskultur in der
137 behördlichen Organisation, die Durchführung von Praxis-Checks, als auch die
138 verstärkte Digitalisierung der Verwaltung ebnen.

139 Wir fordern:

- 140 • Die Etablierung einer positiven Fehler- und Vertrauenskultur in den
141 Hagener Behörden, in der es Verwaltungsangestellten ermöglicht wird,
142 eigene Ermessensspielräume zu nutzen. So sollen schnellere

Entscheidungsprozesse mit weniger Schriftverkehr und einer verringerten Einbindung von Vorgesetzten möglich werden.

- Einen wissenschaftlich begleiteten Prozess zur Identifizierung von Optimierungspotenzialen in der Verwaltung, der die Perspektiven und gemeinsam erarbeiteten Lösungsvorschläge von betroffenen Bürger*innen, Unternehmen und Verwaltungsangestellten zusammenträgt.

- Die Implementierung von Lösungsansätzen muss ganzheitlich und digital erfolgen, damit Verwaltungsaufgaben digital und ohne Medienbrüche bearbeitet werden können.

- Potenziale von künstlicher Intelligenz müssen gezielt genutzt werden, um Verwaltungsaufgaben zu beschleunigen und Beschäftigte zu entlasten.

- Digitalisierung muss mit modernen Arbeitsmodellen in der Verwaltung gepaart werden, wie mobiles Arbeiten oder Homeoffice und der verstärkte Einsatz von Videokonferenzen.

Der Schutz von Privatsphäre und persönlicher Daten ist dabei stets ein wichtiges Gebot.

Eine schlagkräftige Wirtschaftsförderung zur unbürokratischen Unterstützung Hagener Betriebe

Die Hagener Wirtschaft braucht eine effiziente und agile Wirtschaftsförderung, die schnell und unbürokratisch auf die Bedürfnisse lokaler Unternehmen reagieren kann. Wir Grünen wollen die Wirtschaftsförderung Hagen zu einem echten Dienstleister für die heimische Wirtschaft weiterentwickeln.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Wirtschaftsförderung:

- als zentrale Anlaufstelle für alle wirtschaftlichen Belange in Hagen fungiert – als echter “One-Stop-Shop” für Unternehmen und Gründer*innen.
- verstärkt Bürokrazielotsen etabliert und bewirbt, die Unternehmen durch Genehmigungsverfahren begleiten und als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung vermitteln.
- verstärkt Fachkräftegewinnung und -sicherung unterstützt, insbesondere durch Vernetzung mit den Hochschulen in Hagen und der Region.
- spezialisierte Beratungsangebote für Start-ups und junge Unternehmen anbietet, die auch Themen wie Nachhaltigkeit und digitale Transformation einschließen.
- auch weiterhin Co-Working-Spaces und Innovation Hubs fördert, die kreativen Austausch ermöglichen und als Inkubatoren für neue Geschäftsideen dienen.
- verstärkt Vernetzungsformate für die lokale Wirtschaft organisiert, um Kooperationen und Wissenstransfer zu fördern.

181 Besonders wichtig ist uns, dass die Wirtschaftsförderung auch Beratungsangebote
182 zu Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaanpassung,
183 Nachhaltigkeitsberichterstattung und digitaler Transformation bereitstellt, um
184 die Hagener Wirtschaft zukunftsfähig und krisenfest zu machen.

185 Proaktives Fördermittelmanagement für Hagen

186 Ein effektives Fördermittelmanagement ist entscheidend, um zusätzliche
187 finanzielle Ressourcen für die Stadt und die lokale Wirtschaft zu erschließen.
188 Wir Grünen wollen ein zentrales und pro-aktives Fördermittelmanagement in Hagen
189 etablieren.

190 Konkret setzen wir uns für folgende Maßnahmen ein:

- 191 • Einrichtung einer zentralen Fördermittelkoordination in der
192 Stadtverwaltung, die systematisch alle relevanten Förderprogramme von
193 Land, Bund und EU beobachtet und auswertet.
- 194 • Aufbau eines digitalen Fördermittel-Informationssystems, das kommunale
195 Entscheidungsträger*innen, lokale Unternehmen und Organisationen
196 automatisch über passende Fördermöglichkeiten informiert.
- 197 • Etablierung eines professionellen Fördermittel-Scouting-Teams, das aktiv
198 nach Finanzierungsmöglichkeiten für kommunale Projekte und lokale
199 Wirtschaftsinitiativen sucht.
- 200 • Bereitstellung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Hagener
201 Unternehmen und Initiativen bei der Beantragung von Fördermitteln.
- 202 • Entwicklung von förderfähigen kommunalen Leitprojekten in den Bereichen
203 Klimaschutz, Digitalisierung und nachhaltige Wirtschaftsförderung.

204 Mit einem professionellen Fördermittelmanagement können wir zusätzliche
205 Ressourcen für Hagen mobilisieren und so die finanzielle Handlungsfähigkeit
206 unserer Stadt stärken.

207 **MACHT EINE STADT, DIE ALLEN GEHÖRT.**

208 Hagen als attraktiver Standort für Unternehmen muss
209 attraktiver Standort für Arbeitnehmer*innen sein

210 Hagen muss ein Ort sein, an dem gut ausgebildete Fachkräfte gerne leben und
211 arbeiten wollen. Wer in unsere Stadt zieht, bringt nicht nur Kompetenz, sondern
212 oft auch Familie mit. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Hagen ein
213 attraktiver Standort für Fachkräfte wird – mit einer leistungsfähigen ÖPNV-
214 Anbindung, sicheren Radwegen, hochwertiger Bildung und verlässlicher Betreuung
215 für Kinder, modernen Arbeitsorten, attraktiven und bezahlbaren Wohnquartieren

216 und einem urbanen Kultur- und Freizeitangebot. Das bedeutet unter anderem
217 konkret:

- 218 • Der ICE-Halt am Hager Hauptbahnhof ist für uns nicht verhandelbar. Nur
219 mit einer schnellen, direkten Anbindung an die Metropolregionen bleibt
220 Hagen als Wohn- und Arbeitsstandort konkurrenzfähig. Wer hier lebt und
221 pendelt, muss schnell und klimafreundlich ankommen – ob in Köln, Berlin,
222 München oder Hamburg.
- 223 • Wir setzen uns für ausreichend und gut ausgestattete Kitaplätze und den
224 offenen Ganzttag ein. Für berufstätige Eltern ist die Vereinbarkeit von
225 Karriere und Familie entscheidend. Wir fordern den Ausbau von
226 Betreuungsplätzen und eine bessere personelle Ausstattung.
- 227 • Wir setzen uns für die flächendeckende Versorgung mit bandbreitenstarken
228 Glasfaseranschlüssen ein. Bürger*innen und Unternehmen müssen die
229 Datenraten zur Verfügung haben, die heute und in Zukunft gebraucht werden
230 – für Homeoffice, Online-Unterricht, Forschung, Entwicklung, Produktion
231 und digitale Geschäftsmodelle.

232 Wirtschaften braucht Grund und Boden – Flächen klug nutzen,
233 Grundsteuer fair gestalten

234 Eine zukunftsfähige Aufstellung der Hager Wirtschaft braucht ausreichend
235 verfügbare Flächen – und eine faire Grundsteuerpolitik. Die Stadt soll
236 Eigentümer*innen, Bewohner*innen und Unternehmen verlässlich und gerecht
237 behandeln.

238 Gleichzeitig wollen wir neue Perspektiven für Gewerbeflächen schaffen – ohne
239 neue Flächenversiegelung. Dafür setzen wir auf die Reaktivierung von Leerständen
240 und brachliegenden Gewerbeflächen. Wo es nötig ist, sollen veraltete Strukturen
241 rückgebaut und Raum für moderne, nachhaltige Greenfield-Investitionen geschaffen
242 werden. So machen wir Hagen wirtschaftlich zukunftsfähig und bleiben
243 gleichzeitig flächenschonend.

244 Kommunale Finanzierung neu denken: Mehr Direktmittel statt
245 Förderprogramme

246 Die derzeitige Förderlandschaft ist für Kommunen oft mit hohem bürokratischem
247 Aufwand verbunden und führt zu einer Projektfinanzierung, die nicht immer den
248 tatsächlichen kommunalen Bedarfen entspricht. Wir Grünen fordern, dass sich die
249 Stadt Hagen im Austausch mit Bund, Ländern und anderen Kommunen für eine
250 grundlegende Reform der kommunalen Finanzierung einsetzt.

251 Ein grüner Oberbürgermeister wird Hagen auf Bundes- und Landesebene entschieden
252 vertreten und wichtige Forderungen stellen:

- 253 • Ein weitreichender Schuldenschnitt für Hagen, der von Bund und Land
254 gleichermaßen getragen wird.
- 255 • Eine Neuausrichtung der kommunalen Finanzarchitektur mit einem höheren
256 Anteil an Direktzuweisungen anstelle von aufwändigen Förderprogrammen.
- 257 • Die bedarfsgerechte Verteilung von Finanzmitteln an Kommunen, die sich an
258 tatsächlichen lokalen Herausforderungen orientiert.
- 259 • Die Vereinfachung und Entbürokratisierung bestehender Förderprogramme mit
260 standardisierten und digitalisierten Antragsverfahren.
- 261 • Längere Planungshorizonte bei der kommunalen Finanzierung.
- 262 • Eine gezielte Unterstützung strukturschwacher Kommunen wie Hagen, um
263 gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland zu schaffen.

264 Die Kommunen sind das Gesicht der Demokratie und stehen in direktem Kontakt mit
265 den Bürger*innen. Eine auskömmliche und verlässliche kommunale Finanzierung ist
266 daher essentiell für das Funktionieren unserer Demokratie.

267 Kommunale Teamarbeit statt „Konzern-Stadt“

268 Nicht alle städtischen Aufgaben erledigt allein die Behördenstruktur der
269 Stadtverwaltung. Große Teile der Daseinsfürsorge sind in Gesellschaften und
270 Betrieben ausgelagert. Dort sorgen engagierte Mitarbeiter*innen im Auftrag der
271 Stadt für Straßen- und Kanalbau, Waldwirtschaft, Energieversorgung, Busverkehr,
272 Theater, Grünpflege, Friedhöfe und vieles mehr. Das macht städtisches Handeln
273 oft schneller, aber häufig auch weniger bürgernah: Aufsichtsräte tagen
274 nichtöffentlich. Darüber hinaus sind viele städtische Aufgaben nur als
275 genereller Auftrag an diese unabhängig handelnden Stadt-Töchter übertragen. Die
276 Art der Durchführung dieser generellen Aufträge sind aber im Detail schwer durch
277 die demokratische Öffentlichkeit zu kontrollieren. Wir Grünen setzen uns für
278 größtmögliche Transparenz bei allen städtischen Aufgaben ein, - ob sie nun von
279 der Stadtverwaltung oder von den Beteiligungsgesellschaften der Stadt bearbeitet
280 werden. Außerdem achten wir darauf, dass diese vielfältigen Akteure an einem
281 Strang ziehen und die Projekte, die der Stadt von Ihren Bürger*innen aufgegeben
282 werden, gemeinsam und zielorientiert umsetzen: als Team-Hagen und nicht als
283 Konzern-Stadt.

284 **GRÜN wählen heißt:**

- 285 • Eine Wirtschaftspolitik, die Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und
286 wirtschaftliche Entwicklung zusammen denkt.
- 287 • Förderung erneuerbarer Energien für günstigeren Strom für Unternehmen und
288 Haushalte.
- 289 • Hagen zum Standort für Energiespeicher-Technologien und Wasserstoff-
290 Infrastruktur entwickeln.
- 291 • Handwerk und Fachkräfte durch bessere Ausbildung und Berufsschulen
292 unterstützen.
- 293 • Wirtschaftsförderung als echten Service für Unternehmen gestalten.
- 294 • Digitalisierung der Verwaltung und Abbau von Bürokratie vorantreiben.
- 295 • Attraktive Infrastruktur für Arbeitnehmer*innen und Familien schaffen.
- 296 • Flächen klug nutzen ohne weitere Versiegelung.
- 297 • Eine grundlegende Reform der kommunalen Finanzierung anstreben.
- 298 • Größtmögliche Transparenz beim kommunalen Handeln der Stadt und ihrer
299 Beteiligungsgesellschaften.

Beschluss 04 - MACHT SCHULEN OHNE ARMUTSZEUGNIS. (Bildung)

Gremium: KMV

Beschlussdatum: 13.06.2025

Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 MACHT SCHULEN OHNE ARMUTSZEUGNIS.

2 Stell dir vor, du lebst in einem Hagen, in dem jedes Kind und jeder Erwachsene
3 die Bildungschancen bekommt, die er oder sie verdient – unabhängig von Herkunft,
4 sozialem Hintergrund oder finanziellen Möglichkeiten. Ein Hagen, in dem moderne,
5 gut ausgestattete Schulen und Bildungseinrichtungen zum Lernen einladen und in
6 dem digitale Kompetenz genauso selbstverständlich gefördert wird wie soziale
7 Fähigkeiten und kreatives Denken.

8 In diesem Hagen der Zukunft können Eltern ihre Kinder in verlässlichen
9 Betreuungsangeboten unterbringen, die keine finanzielle Belastung darstellen.
10 Die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft spiegelt sich in inklusiven
11 Bildungsangeboten wider, die niemanden zurücklassen. Ein Bildungssystem, das
12 Menschen von der Kita bis ins hohe Alter begleitet und ihnen hilft, ihre
13 Potenziale voll zu entfalten.

14 Doch die Realität sieht anders aus: Zu hohe Kitabeiträge, Bildungsangebote, die
15 nicht alle erreichen, marode Schulgebäude und ein Mangel an digitaler
16 Infrastruktur prägen vielerorts das Bild. Wir wollen das ändern und Hagen zu
17 einer echten Bildungsstadt machen.

18 MACHT KNETE FÜR KITAS.

19 Bildung muss uns in Hagen etwas wert sein

20 Die Stadt muss Geld für Bildung in die Hand nehmen. Kitabeiträge sollen deutlich
21 gesenkt werden, ebenso die Beiträge im Offenen Ganztage. Gleichzeitig müssen die
22 Qualitätsstandards in der Betreuung gesichert werden. Pädagogische Kompetenz
23 sorgt für qualifizierte Betreuung. Wir sind davon überzeugt, dass dies eine
24 wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung des Bildungsauftrags ist.

25 Wir setzen uns ein für:

- 26 • Eine deutliche Senkung der Beiträge für Kita und offenen Ganztage.
- 27 • Einen schrittweisen Weg zur kompletten Beitragsfreiheit.
- 28 • Investitionen in die pädagogische Qualität der Betreuungsangebote.
- 29 • Bessere Arbeitsbedingungen für Erzieher*innen, um dem Fachkräftemangel
30 entgegenzuwirken.

31 Hagen braucht mehr und gut ausgestattete
32 Familiengrundschulzentren

33 Familienzentren sind ein niedrigschwelliges Angebot, um Sprachkompetenzen zu
34 fördern und zu stärken - bei Eltern und Kindern. Auch kultureller Austausch
35 findet dort statt. Familienzentren können so ein wesentlicher Baustein für das
36 Gelingen von Integration sein. Wer sich integrieren möchte, kann hierüber die
37 Möglichkeit dazu bekommen. Wir wollen Kita und Schule zusammen denken.

38 Diese Ziele verfolgen wir:

- 39 • Ausbau der Familienzentren an Grundschulen in allen Stadtteilen.
- 40 • Sprachförderung für Kinder und Eltern als zentrales Angebot.
- 41 • Bessere Vernetzung von Kita und Grundschule für reibungslose Übergänge.
- 42 • Interkulturelle Begegnungsangebote zur Förderung des gesellschaftlichen
43 Zusammenhalts.

44 **MACHT PLATZ FÜR ALLE IN DER SCHULE.**

45 Inklusion darf kein Lippenbekenntnis bleiben

46 Inklusion muss an unseren Schulen gelebt werden. Dafür müssen die
47 Rahmenbedingungen entsprechend sein. Nur eine einzige Schule in Hagen ist
48 wirklich barrierefrei. Das darf nicht so bleiben. Wenn Inklusion an unseren
49 Schulen gelebt werden soll, benötigen diese auch die erforderliche personelle
50 Ausstattung mit Heil- und Sonderpädagog*innen sowie kleinere Klassen.

51 Der Bedarf an Förderschulplätzen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen.
52 Wir gehen beide Wege: Die Inklusion an den Regelschulen zu fördern oder eine
53 weitere Förderschule zu gründen. Für uns steht der Elternwille im Vordergrund.
54 Kinder mit körperlich-motorischer Beeinträchtigung sollen in Hagen endlich einen
55 geeigneten Schulplatz bekommen.

56 Wir kämpfen für:

- 57 • Einen konsequenten Barriereabbau an allen Hagener Schulen.
- 58 • Ausreichende Ressourcen für multiprofessionelle Teams an inklusiven
59 Schulen.
- 60 • Mehr Sonderpädagog*innen an allgemeinbildenden Schulen.
- 61 • Eine bedarfsgerechte Schullandschaft, die dem Elternwillen gerecht wird.
- 62 • Einen geeigneten Schulstandort für Kinder mit körperlich-motorischen
63 Beeinträchtigungen.

64 MACHT SCHULEN FIT FÜR DIE ZUKUNFT.

65 Gute Bildung braucht gute Schulen

66 Die vierte städtische Gesamtschule ist beschlossen und wird kommen. Neben dem
67 Standort am Dünningbruch gibt es nach Prüfung aller möglichen Flächen keine
68 sinnvolle Alternative für eine fünfzügige Gesamtschule im Stadtbezirk Mitte. Und
69 genau dort wird Schulraum dringend gebraucht. Zudem ist der Standort gut
70 erreichbar – auch für Schüler*innen aus Hohenlimburg.

71 Hagener Berufskollegs arbeiten erfolgreich. Dies soll so bleiben. Dazu gehört
72 auch, die Technikräume samt Ausstattung schnellstmöglich zu erneuern. Eine
73 einwandfreie Trinkwasseranlage am Käthe-Kollwitz-Berufskolleg ist kein Luxus!

74 Wir setzen uns ein für:

- 75 • Die zügige Umsetzung der vierten städtischen Gesamtschule am Standort
76 Dünningbruch.
- 77 • Eine langfristige Schulentwicklungsplanung, die die demografischen
78 Entwicklungen berücksichtigt.
- 79 • Eine zeitgemäße Ausstattung aller Hagener Schulen, die eine Vielzahl von
80 Unterrichtskonzepten ermöglicht.
- 81 • Moderne, gut ausgestattete Berufskollegs als Grundlage für berufliche
82 Bildung.
- 83 • Ein flächendeckendes Netz an Schulformen, das allen Bildungsbedürfnissen
84 gerecht wird.

85 Digitalisierung darf kein Trauerspiel bleiben

86 Schulen müssen endlich im 21. Jahrhundert ankommen, was Ausstattung und
87 Kompetenzen angeht. Dies gilt für Lernende und Lehrende. Wir möchten
88 einheitliche Standards an unseren Schulen. Es sollte keinen Flickenteppich aus
89 Notlösungen, die die Schulen für sich selbst gefunden haben, mehr geben.

90 Wir fordern:

- 91 • Eine einheitliche digitale Infrastruktur an allen Hagener Schulen.
- 92 • Verbindliche Medienkonzepte und Fortbildungen für Lehrkräfte.
- 93 • Ein kommunales Supportkonzept für die Wartung und den Betrieb der
94 digitalen Infrastruktur.
- 95 • Chancengleichheit durch Zugang zu digitalen Endgeräten für alle
96 Schüler*innen.

97 Klarheit im Umgang mit digitalen Medien

98 Wir befürworten einen einheitlichen Umgang mit Handys an unseren Grundschulen.
99 Die Aufmerksamkeitsspannen der Kinder sollen gefördert werden, Lesekompetenz und
100 Sprachfähigkeiten müssen gestärkt werden. Kinder und Eltern brauchen klare
101 Orientierung und Empfehlungen. Am Ende der Grundschulzeit soll jedes Kind lesen
102 und schreiben können.

103 Für die weiterführenden Schulen setzen wir uns für ein sinnvolles Konzept zum
104 Umgang mit digitalen Medien ein, das Medienkompetenzen vermittelt und
105 gleichzeitig gesunde Grenzen setzt.

106 Schulverweigerung wirksam begegnen

107 Wir wollen Anreize schaffen, indem wir gleichermaßen fordern und fördern. Kein
108 Kind soll ohne Abschluss bleiben. Deshalb brauchen wir ein konsequentes Konzept
109 gegen Schulverweigerung, das die Ursachen angeht und individuelle Unterstützung
110 bietet.

111 Unsere Maßnahmen:

- 112 • Ein schulübergreifendes Frühwarnsystem bei Schulverweigerung.
- 113 • Multiprofessionelle Teams zur Unterstützung betroffener Schüler*innen und
114 ihrer Familien.
- 115 • Alternative Beschulungskonzepte für Schüler*innen mit besonders
116 ausgeprägter Schulverweigerung.
- 117 • Konsequente Elternarbeit und Unterstützungsangebote für Familien.

118 MACHT BILDUNG ZUM MARKENZEICHEN.

119 Hagen als Stadt der Bildung positionieren

120 Hagen ist die Stadt mit Hochschulen und soll es bleiben. Gerade eine Stadt wie
121 Hagen benötigt gute und moderne Bildungseinrichtungen. Damit fördern wir die
122 Potenziale unseres Nachwuchses bestmöglich und gestalten Zukunftsperspektiven
123 für alle.

124 Die FernUniversität und die Fachhochschule Südwestfalen sind wichtige
125 Bildungseinrichtungen und Innovationstreiber für unsere Stadt. Wir wollen die
126 Verbindung zwischen diesen Hochschulen und der Stadt weiter stärken und Hagen
127 als attraktiven Standort für Studierende und Wissenschaftler*innen entwickeln.
128 Wir setzen auf lebenslanges Lernen. Dabei spielt die Volkshochschule eine
129 zentrale Rolle als Bildungseinrichtung für alle Hagener*innen. Zusätzlich bieten
130 wir in jedem Stadtbezirk mit Study Rooms Lernenden in unserer Stadt die
131 Möglichkeit, sich selbstgesteuert, aber mit Unterstützung durch Lern-Coaches,
132 fortzubilden.

133 Wir fordern:

- 134 • Eine stadtweite Bildungskampagne “Hagen = Bildung = Chancen”.
- 135 • Stärkere Kooperation zwischen Schulen und Hochschulen.
- 136 • Ausbau der Volkshochschule als Zentrum des lebenslangen Lernens.

137 Hagen spricht Zukunft - Sprache als Schlüssel zur Teilhabe

138 Für viele Hagenerinnen und Hagener ist Deutsch nicht die Muttersprache. Ohne
139 ausreichende Deutschkenntnisse haben Kinder und Jugendliche Schwierigkeiten in
140 der Schule, Erwachsene finden keine qualifizierte Beschäftigung und die Teilhabe
141 am gesellschaftlichen Leben bleibt begrenzt.

142
143 Deshalb setzen wir uns für eine umfassende kommunale Sprachlernstrategie ein.
144 Diese soll alle Altersgruppen erreichen - von Kindergartenkindern bis zu
145 erwachsenen Zugewanderten. Unser Ziel ist es, fehlende Sprachlernangebote zu
146 schaffen und den Zugang zu vorhandenen Angeboten zu erleichtern.

147
148 Unsere Forderungen:

- 149 • Mehrsprachige Bildungslotsen besuchen Familien und bieten direkte
150 Unterstützung vor Ort
- 151 • Zusätzliche Sprachförderkräfte ermöglichen kostenlose Förderangebote für
152 Kinder und Eltern in Kitas mit vielen zugewanderten Familien
- 153 • Ein kommunaler Pool von Sprachförder- und Deutsch-als-Zweitsprache-
154 Lehrkräften wird aufgebaut, um flexibel an verschiedenen Schulen zu
155 unterstützen
- 156 • Ein mehrsprachiges Mentorenprogramm wird eingerichtet, bei dem ältere
157 Schülerinnen und Schüler jüngere beim Spracherwerb begleiten
- 158 • Eine zentrale, mehrsprachige Beratungsstelle für Bildung und Beruf wird
159 für zugewanderte Jugendliche ab 14 Jahren geschaffen
- 160 • Mehrsprachige Coaches begleiten den Übergang von der Schule in den Beruf
161 Eine zentrale Stelle wird eingerichtet, die sich ausschließlich um die
162 Beschaffung von Fördermitteln für Sprachförderung kümmert
- 163 • Die Stadt engagiert sich verstärkt dafür, bestehende Sprachlernangebote
164 für Erwachsene zu sichern
- 165 • Einrichtung von Study Rooms als Orte selbstgesteuerten Lernens für alle
166 Hagener*innen in jedem Stadtbezirk

167 **GRÜN wählen heißt:**

- 168 • Deutliche Senkung der Kita- und OGS-Beiträge bei gleichzeitiger Stärkung
169 der Qualität.
- 170 • Ausbau der Grundschulfamilienzentren als Orte der Integration und des
171 kulturellen Austauschs.
- 172 • Konsequente Umsetzung der Inklusion mit den notwendigen Ressourcen.
- 173 • Zügiger Bau der vierten städtischen Gesamtschule am Standort
174 Dünningbruch.
- 175 • Einheitliche Standards bei der Digitalisierung der Schulen.
- 176 • Ein wirksames Konzept gegen Schulverweigerung.
- 177 • Stärkung Hagens als Bildungsstandort mit attraktiven Hochschulen.
- 178 • Entwicklung und Umsetzung einer Kommunalen Sprach-Lern-Strategie für
179 Zugewanderte

Beschluss 05 - MACHT MITEINANDER ZUM STADTGEFÜHL. (Zusammenleben)

Gremium: KMV

Beschlussdatum: 13.06.2025

Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 MACHT MITEINANDER ZUM STADTGEFÜHL.

2 Stell dir ein Hagen vor, in dem alle Menschen friedlich und respektvoll
3 zusammenleben, unabhängig von ihrer Herkunft, Religion, ihrem Alter oder ihren
4 körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Ein Hagen, in dem niemand zurückgelassen
5 wird und jede*r die Unterstützung erhält, die man benötigt. Ein Hagen, in dem
6 Vielfalt nicht nur akzeptiert, sondern als Bereicherung verstanden wird.

7 In diesem Hagen von morgen findest du lebendige Quartiere mit starken
8 Nachbarschaften, in denen Menschen füreinander da sind und gemeinsam Lösungen
9 für lokale Herausforderungen entwickeln. Es gibt bezahlbaren Wohnraum für alle,
10 grüne Oasen zur Erholung, sichere Straßen und Plätze sowie ein vielfältiges
11 Angebot an kulturellen und sozialen Aktivitäten direkt vor der Haustür.

12 Unser Hagen zeichnet sich durch eine sehr vielfältige Bürgerschaft aus:
13 Alteingesessene, Wiederkehrende, Neuzugezogene, Schutzsuchende, Asylsuchende,
14 alle Generationen, alle großen Religionen und viele Kulturen sind vertreten. Wir
15 alle stellen Ansprüche an das Leben in der Stadt, die manchmal augenscheinlich
16 eine Abgrenzung herbeiführen, deren Basis aber für alle gleich ist: In Frieden,
17 Freiheit, Sicherheit und Wohlstand zu leben.

18 Daher ist es uns Grünen ein Anliegen, diese Gemeinsamkeiten hervorzuheben, eine
19 Atmosphäre des gegenseitigen Respekts, der Toleranz und der Verantwortung für
20 das gemeinschaftliche Leben zu schaffen. In einzelnen Stadtvierteln konnten
21 bereits Ansprechpartner*innen etabliert werden, die sich für eine
22 Zusammenführung der Bürger*innen und Projekte zur Verbesserung der
23 Lebensqualität im Stadtteil einsetzen.

24 Durch eine belebte und gelebte Nachbarschaft kann es besser gelingen,
25 Zugezogenen eine Eingewöhnung in unser wertebasiertes Zusammenleben zu
26 ermöglichen und durch eine gelebte Willkommenskultur neues Wissen, vielfältige
27 Fähigkeiten und andere Sichtweisen in die Stadtgemeinschaft einzubringen sowie
28 Isolierung und Vereinsamung zu verhindern. Gemeinschaft macht stark, Grün ist
29 ein starkes Wir.

30 MACHT AUS EINSAM GEMEINSAM.

31 Ganz gleich, was wir denken, was wir glauben, wen wir lieben oder wie wir uns
32 definieren - wir alle sind Menschen mit Träumen und Hoffnungen und sollten die
33 Möglichkeit haben, unsere Persönlichkeiten frei zu entfalten. Wir Grünen möchten
34 dazu beitragen, dass jeder Mensch in unserer Stadt sich individuell und ganz
35 nach den eignen Bedürfnissen entwickeln kann. Wir sind überzeugt, dass eine

36 gleichberechtigte Vielfalt den Zusammenhalt aller Hagener*innen fördert, so dass
37 aus vielen selbstbestimmten ICHs ein starkes WIR wird.

38 Für uns Grüne sind Beratung und Lebenshilfe von grundlegender Bedeutung zur
39 Unterstützung für all die Menschen in Hagen, die ihren Weg noch suchen oder sich
40 in einer persönlichen Krise befinden. In unserer politischen Arbeit haben wir
41 festgestellt, dass die zahlreichen wichtigen Beratungsstellen und helfenden
42 Einrichtungen in unserer Stadt deutlich unterfinanziert sind. Gemessen an den
43 vielfach gewachsenen Aufgaben dieser Institutionen, müssen die Zuschüsse für
44 Beratungs- und Hilfsangebote den realen Erfordernissen auch in der Zukunft immer
45 wieder angepasst werden.

46 Berücksichtigung von Diversität

47 Wir Grünen setzen uns dafür ein, dass Machtunterschiede zwischen den
48 Geschlechtern, Kulturen oder körperlichen Möglichkeiten weiter abgebaut werden.
49 Die Stadtverwaltung sollte als ein Teil der Stadtgesellschaft deren
50 Vielseitigkeit im Hinblick auf Geschlecht, Herkunft, Religion, Alter, sexuelle
51 Orientierung und Behinderungen widerspiegeln. Darauf muss bei Stellenbesetzungen
52 geachtet werden. Wir wollen auch erreichen, dass alle kommunalen Beschlüsse
53 bezüglich der Berücksichtigung von Diversitäten geprüft werden, um
54 Diskriminierungen so weit wie möglich auszuschließen. Nur durch eine
55 Haushaltspolitik, die alle Facetten der Stadtgesellschaft berücksichtigt, ist
56 eine gerechte Verteilung von Geldern gesichert.

57 Gleichberechtigung und LGBTQIA+-Community

58 Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer Gleichberechtigung in allen Bereichen
59 ist für uns Grüne die Einführung einer verbindlichen Frauenquote auf jeder Ebene
60 der Stadtverwaltung. Wir fordern eine quotierte Besetzung des
61 Verwaltungsvorstandes, der vom Rat und der Stadt zu besetzenden
62 Aufsichtsratsposten sowie der kommunalen Betriebe. Auch die Vorgaben aus dem
63 Landesgleichstellungsgesetz NRW müssen konsequent erfüllt werden. Diese
64 Forderungen schließen für uns selbstverständlich die Berücksichtigung der
65 LGBTQIA+-Community ein.

66 Es ist daher an der Zeit, den Gleichstellungsplan für alle Bereiche der
67 öffentlichen Verwaltung endlich umzusetzen und die Maßnahmen zur Frauenförderung
68 sichtbar zu machen. Wir Grünen finden, dass die Gleichstellungsstellen der Stadt
69 und ihrer Tochterunternehmen personell und materiell angemessen ausgestattet
70 sein müssen, um ihre vielen Aufgaben erfüllen zu können. Nur so kann eine
71 erfolgreiche Gleichstellungspolitik gelingen.

72 Gleichstellung bleibt ein zentrales gesellschaftliches Reformprojekt, denn nur
73 eine geschlechtergerechte Politik entspricht der Forderung des Grundgesetzes,
74 gleiche Chancen für alle Geschlechter in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen
75 herzustellen. Grüne Frauen bringen sich dafür weiterhin aktiv in das Netzwerk
76 der Hagener Frauengruppen und im Hagener Frauenbeirat ein.

77 Um ein besseres Verständnis für die Gleichheit aller Geschlechter zu bekommen,
78 halten wir Grünen eine geschlechtsneutrale Sprache für wesentlich.
79 Gendergerechte Sprache muss selbstverständlicher Bestandteil alltäglicher
80 Verwaltungspraxis werden. Ein Handbuch zum entsprechenden Sprachgebrauch in der

81 Verwaltung wurde bereits 2019 vorgestellt. Wir machen uns weiterhin dafür stark,
82 dass dieses auch eingesetzt wird.

83 **MACHT AUS NEUEN NACHBAR*INNEN ALTE BEKANNTE.**

84 Hagen ist eine einzigartig gelegene Stadt im Herzen NRWs, in der sich das
85 ländliche Leben des Sauerlands mit der kulturellen und ethnischen Vielfalt des
86 Ruhrgebiets vermischt. Freundliche und gelassene Weltoffenheit prägen das Wir-
87 Gefühl der Region, und wir Grünen setzen uns in diesem Sinne für eine Politik
88 der Vielfalt und Solidarität ein, die unsere Stadt für die Herausforderungen der
89 Zukunft stärkt.

90 Vielfalt ist Reichtum, den wir für die Weiterentwicklung unserer Stadt nutzen
91 wollen. Eine große Bandbreite an Initiativen und die Kulturzentren bieten
92 zahllose Angebote für Begegnung und kulturelle Aktivitäten, die gesichert und
93 inklusiv ausgebaut werden müssen.

94 Dies gilt auch für Schutzsuchende, für Asylsuchende. Das Asylrecht ist im
95 Grundgesetz verankert – es darf nicht angetastet werden. Menschen fliehen vor
96 Kriegen, Klimaveränderungen, Verfolgung aufgrund ihrer Herkunft oder
97 Lebensweise, vor Armut und Ausbeutung.

98 Wer in Hagen ankommt, hat Anspruch auf ein rechtsstaatliches Verfahren – zur
99 Prüfung seines Asylantrags oder anderer Gründe für ein Bleiberecht. Beratung und
100 Unterstützung erhalten die Menschen beim Kommunalen Integrationszentrum, durch
101 Wohlfahrtsverbände und zivilgesellschaftliche Initiativen. Doch genau diese
102 Angebote – psychosoziale Betreuung, Sprachkurse und soziale Begleitung – leiden
103 zunehmend unter Unterfinanzierung, weil Bund und Land Mittel kürzen statt
104 aufstocken.

105 Gute Integration braucht:

- 106 • Spracherwerb von Anfang an
- 107 • Soziale und gesundheitliche Betreuung
- 108 • Kurze Verweildauer in Sammelunterkünften
- 109 • Unterstützung bei Familienzusammenführung
- 110 • Zugang zum Arbeitsmarkt
- 111 • Niedrigschwellige Beratung in der Muttersprache – z. B. mit Angeboten wie
112 einem „Mietführerschein“ zur Vermeidung von Nachbarschaftskonflikten

113 Was Integration verhindert:

- 114 • Verweigerung der Familienzusammenführung
- 115 • Lange Aufenthalte in Sammelunterkünften
- 116 • Arbeitsverbote

117 Auch die Einführung einer Bezahlkarte lehnen wir ab. Sie wirkt stigmatisierend
118 und ausgrenzend, bindet in Hagen Verwaltungskräfte und Mittel – ohne einen
119 Beitrag zur Lösung zu leisten. Kein Mensch lässt sich dadurch von einer Flucht
120 abhalten, wenn es um das eigene Leben geht.

121 Wir fordern eine bessere personelle und technische Ausstattung der zuständigen
122 Behörden – insbesondere des Ausländeramts. Verfahren wie die Erteilung von
123 Arbeitserlaubnissen oder Einbürgerungen müssen einfacher, transparenter und
124 digitaler werden.

125 Integration fördern

126 Wir brauchen Zuwanderung für alle Bereiche der Wirtschaft, im Bildungs-, Sozial-
127 und Gesundheitswesen und in der Kultur. Tatsächlich hat ein Viertel der Hagener
128 Bevölkerung eine Einwanderungsgeschichte. Hagen ist eine bunte Stadt und das ist
129 gut so. Auch wenn es zeitweise Reibung und Konflikt zwischen unterschiedlichen
130 Menschen, Kulturen und Religionen geben kann, so ist für uns Grüne dennoch klar:
131 Wir wollen eine Willkommenskultur auch in unserer Stadt. Denn Einwanderung ist
132 Teil unserer gesellschaftlichen und ökonomischen Stärke.

133 Deshalb setzen wir Grüne uns dafür ein, dass jeder Mensch die Möglichkeit auf
134 Integration erhält, um das Zusammenwachsen unserer Gesellschaft zu fördern.
135 Hierfür müssen bestehende Integrationsprogramme erhalten und erweitert werden,
136 unabhängig vom Aufenthaltsstatus der Nutzer*innen. Die frühe Integration von
137 Zugezogenen in den Arbeitsmarkt, sowie die Bemühungen um Ausbildung und
138 Ausbildungsduldung verbessert das Leben für alle Hagener*innen in sämtlichen
139 sozialen Bereichen von Betreuung, Pflege und Versorgung über Mobilität und
140 Infrastruktur bis hin zur Stadtsauberkeit.

141 Wir setzen uns für den Erhalt und Ausbau der Stellen von Sprach- und
142 Integrationsmittler*innen ein, denn Integration bedeutet nicht nur einseitige
143 Hilfe. Sie schwächt den demografischen Wandel ab und wirkt Fachkräftemangel
144 entgegen.

145 Menschenwürdige Unterbringung und sichere Häfen

146 Mit dem Beitritt zum Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ hat Hagen ein wichtiges
147 Signal für eine an humanitären Grundsätzen orientierte Flüchtlingspolitik
148 gesetzt.

149 Wir setzen uns dafür ein, dass jeder Mensch ein Leben in Würde führen kann und
150 niemand jahrelang in Sammelunterkünften wohnen muss. Wir wollen die schnelle
151 Vermittlung in Wohnungen und eine Verfestigung des Aufenthaltes. Insbesondere
152 setzen wir uns für eine möglichst frühe dezentrale Unterbringung von Frauen mit
153 Kindern ein.

154 Inklusion umsetzen

155 Die UN-Behindertenrechtskonvention bestimmt, dass jeder Mensch die Möglichkeit
156 bekommt, selbstbestimmt zu leben. Das gilt für Bildung, Arbeit und Freizeit –
157 für alle Lebensbereiche. Es schließt auch die Partizipation am politischen Leben
158 ein.

159 Wir Grünen treten dafür ein, dass alle Menschen in dieser Stadt die gleichen
160 Möglichkeiten haben, sich in der Gemeinschaft zu bewegen, sie zu gestalten und
161 an ihr teilzuhaben. Wir wollen die Chancen von allen Menschen in Hagen
162 verbessern und ein selbstbestimmtes Leben für alle ermöglichen, ganz gleich, ob
163 sie vollkommen gesund oder auf eine Gehhilfe angewiesen sind, einen Kinderwagen
164 dabei haben oder einen Rollstuhl benutzen, unter vorübergehenden Schmerzen oder
165 anderen Beeinträchtigungen leiden.

166 Dafür müssen die Barrieren im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden
167 abgeschafft werden. Wir unterstützen die Forderung nach mehr ambulanten
168 Betreuungsangeboten, damit individuelle Lebenswege möglich werden. Durch eine
169 Kooperation mit der örtlichen Wirtschaft wollen wir mehr Zugänge zum allgemeinen
170 Arbeitsmarkt schaffen. Auch die Kommune soll bei Ausschreibungen die Möglichkeit
171 nutzen, Inklusion als Vergabekriterium zu definieren und damit voranzutreiben.
172 Integrationsbetriebe sollen besonders gefördert werden.

173 **MACHT KOMMUNE ZUR COMMUNITY.**

174 Wir Grünen wollen gesellschaftliche Verantwortung für soziale Gerechtigkeit in
175 jedem Alter übernehmen. Wir möchten ein menschenwürdiges Leben vom ersten bis
176 zum letzten Atemzug.

177 Die Hagener Stadtgesellschaft lebt von der Mitarbeit vieler Ehrenamtlicher: Mit
178 großem Einsatz engagieren sich Menschen in Sport- und Kulturvereinen, Bildungs-
179 und Sozialeinrichtungen bis hin zur Freiwilligen Feuerwehr. Ob es um den Betrieb
180 unserer Kulturzentren, der Suppenküche oder medizinische Angebote für Bedürftige
181 und Wohnungslose oder Hausaufgabenhilfe für Kinder aus schwierigen
182 Familienverhältnissen geht, ob Mannschaftssport trainiert und betreut wird, oder
183 ob sich Interessenverbände für die vielfältigen Anliegen einsetzen, die in
184 unserer bunten Stadt existieren, - überall arbeiten in Hagen Menschen
185 unentgeltlich und in ihrer Freizeit für andere.

186 Diese freiwillige Arbeit ist das Fundament einer solidarischen
187 Stadtgesellschaft. Wir Grünen wollen dieses Engagement gezielt fördern.
188 Bestehende Strukturen wie die Freiwilligenzentrale, der Ehrenamtsbeauftragte im
189 OB-Fachbereich und der Internationale Tag des Ehrenamts sind wichtige Säulen -
190 wir wollen sie weiter stärken und ausbauen.

191 Dazu gehören: bessere Vernetzung ehrenamtlicher Akteure, z. B. durch regelmäßige
192 Austauschforen, sowie unbürokratische Genehmigungen für Aktionen im öffentlichen
193 Raum. Klar ist aber auch: Ehrenamt darf keine städtischen Pflichtaufgaben
194 ersetzen - besonders nicht in finanziell schwierigen Zeiten.

195 Wir stehen an der Seite all jener, die sich für unsere Stadt einsetzen -
196 freiwillig, vielfältig, unverzichtbar.

197 **Förderung von Kindern und Jugendlichen**

198 Ein Fünftel der Hagener*innen ist unter zwanzig Jahre alt, dieses Potential
199 wollen wir fördern. Wir werden Mentoring- und Interventionsprogramme für Kinder
200 und Jugendliche unterstützen und Familienzentren ausbauen, um Bildungschancen
201 unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund anzubieten.

202 Das Umfeld, in das wir hineingeboren werden, hat schon in frühester Jugend
203 nachweisbare Effekte und Auswirkungen auf unsere gesellschaftliche Einordnung,

204 die Chancen, die uns im Leben gegeben werden und welche Vorbilder wir haben. Wir
205 möchten die Umgebung aller Kinder positiv beeinflussen und prosoziales Verhalten
206 fördern. Dazu müssen wir in die soziale Umgebung von Kindern investieren,
207 beispielsweise mit Mentor*innen. Denn wir alle brauchen Vorbilder.

208 Um Chancengleichheit auch im außerschulischen Bereich zu gewährleisten, müssen
209 wir Förderprogramme für Freizeitgestaltung ausbauen, mehr kulturelle Angebote
210 auch für Kinder und Jugendliche schaffen und immer einen Fokus auf
211 interkulturelle Zusammenarbeit legen. Dasselbe gilt für die Möglichkeit von
212 Mitgliedschaften in Sportvereinen, für die ebenfalls Förderprogramme geschaffen
213 werden sollen. Wir wollen Anlaufstellen für Jugendliche schaffen und den
214 Gedanken der Jugendzentren wiederbeleben.

215 Unterstützung für Familien

216 Für Eltern wünschen wir uns mehr Betreuungsplätze für Kinder, mehr
217 Beratungsangebote, mehr Krabbelgruppen und andere Freizeitangebote. In
218 Familienzentren sollen die Familien betreut und Nachhilfeangebote geschaffen
219 werden.

220 Wertschätzung des Alters

221 Wir werden alle älter. Rund ein Drittel der Hagener*innen ist über 60 Jahre alt,
222 fit, gesund und engagiert in vielen Bereichen des städtischen Lebens. Doch wenn
223 sich diese Gegebenheiten ändern, wollen wir als Stadtgesellschaft für
224 komfortable Lebensbedingungen sorgen.

225 Hagen hat ein gutes Netzwerk aus Beratung, Pflege und Betreuung, das aber auf
226 jeden Fall erhalten und ausgebaut werden muss. Die Pflegebedarfsplanung ist
227 daher ein wichtiges Instrument, um die ambulante und stationäre Pflege zu
228 sichern.

229 Des Weiteren müssen die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft bei der
230 Wohnungsbau-, Stadt- und Verkehrsplanung beachtet werden, etwa in Bezug auf
231 Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, öffentlichen Nahverkehr, bedarfsgerechte
232 Wohnungen, Beratungs- und Begegnungsstätten im Quartier. Eine zentrale
233 Anlaufstelle kann die Einrichtung eines Senior*innenbüros sein, um die
234 vielfältigen Angebote in Hagen zu bündeln. Wir Grünen sind der Auffassung, dass
235 Politik für Menschen in fortgeschrittenem Alter angesichts der wachsenden
236 Aufgaben zur Pflichtaufgabe werden und vom Land besser finanziert werden muss.

237 MACHT WIR-GEFÜHL MIT HIER-GEFÜHL.

238 Der Stadtteil ist unser Lebensmittelpunkt in der Großstadt. Dort entwickeln wir
239 Grünen gemeinsam mit den Bewohner*innen lebenswerte Viertel, in denen starke
240 Nachbarschaften gedeihen. In jedem Stadtteil entstehen bezahlbare Wohnungen für
241 alle Schichten, Lebensmodelle und Altersgruppen. Dabei achten wir auf
242 weitgehende Barrierefreiheit. Alle wichtigen Dinge des täglichen Lebens sind auf
243 kurzen Wegen im Viertel erreichbar - im Sinne des Konzepts der Viertelstunden-
244 Stadt, bei dem alle notwendigen Einrichtungen wie Arbeit, Bildung, Gesundheit
245 und Freizeit in maximal 15 Minuten Fußweg erreichbar sind.

246 Stärkung der Stadtteile

247 Wir sehen die Zukunft der Stadtentwicklung in der Stärkung der Viertel als
248 Zentren des Lebens und der städtischen Gemeinschaft. Starke Viertel fördern die
249 Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem häuslichen Umfeld. Auch die
250 Integration von Zugezogenen findet überwiegend im Stadtteil statt.

251 Wir fordern die Einführung von Stadtteilzentren als Anlaufstelle für alle
252 Bürger*innen und wir unterstützen alle vorhandenen Begegnungszentren in der
253 Innenstadt und in den Stadtteilen. Dort sollen auch die Stadtteilforen gestärkt
254 werden und sich über die Stadtteile hinweg vernetzen.

255 Wir wollen die Erfahrungen aus dem auslaufenden Landesprogramm "Soziale Stadt
256 Wehringhausen" auf andere Stadtteile übertragen und fordern daher die
257 Beantragung passender Programme für alle Stadtteile. Für Wehringhausen ist ein
258 Nachfolgeprogramm zu finden, um die bisherigen Erfolge auch für die Zukunft zu
259 sichern.

260 In allen Vierteln sollen Quartiersmanager*innen eingesetzt werden, die
261 idealerweise über eine zentrale Stelle in der Verwaltung koordiniert und
262 miteinander vernetzt werden. Diese Stelle muss direkt beim Oberbürgermeister
263 angesiedelt sein. Die Entwicklung der Stadtteile zu lebenswerten Räumen gilt für
264 die gesamte Stadt.

265 Wohnraum für alle sozialen Schichten

266 In allen Vierteln muss Wohnraum für alle sozialen Schichten zur Verfügung
267 stehen. Nur so können Ghettobildung oder Gentrifizierung erfolgreich verhindert
268 werden. Daher fordern wir bei allen Neubauvorhaben mindestens 30 Prozent
269 Sozialwohnungen. Dabei stärken wir die Wohnungsgenossenschaften, die in Hagen
270 15,5 Prozent (NRW: 3,7 Prozent) der Wohnungen besitzen. Dieser hohe Anteil
271 zeigt, dass Hagen offen ist für gemeinwohlorientierten Wohnungsbau und den Bau
272 von bezahlbarem Wohnraum.

273 Es ist unser Ziel, dass jeder Mensch unabhängig von Einkommen oder sozialer
274 Stellung Zugang zu Wohnraum hat. Das Wohnungsangebot soll kontinuierlich an
275 veränderte Lebensmodelle und den demografischen Wandel angepasst werden. Wir
276 Grünen fordern daher insbesondere die Förderung alternativer Wohnformen wie
277 Mehrgenerationenhäuser oder neue

278 Formen genossenschaftlichen Bauens. Dabei müssen die Bedürfnisse einer alternden
279 Bevölkerung sowie von Menschen mit Behinderung hinsichtlich Barrierefreiheit und
280 sozialer Teilhabe berücksichtigt werden.

281 Im Viertel fordern wir fußläufige, barrierefreie Infrastruktur, die Etablierung
282 von Ärzt*innen und Gesundheitszentren sowie die Schaffung von Grünflächen,
283 Erholungsbereichen und Treffpunkten für die Bürger*innen. Das soll durch
284 städtebauliche Gesamtkonzepte für die einzelnen Viertel erfolgen. Wir führen
285 außerdem eine Wohnungstausch- und Teilbörse ein, um bei Wohnraummangel und -
286 überfluss zwischen den Generationen zu vermitteln. Mehr dazu im Kapitel "MACHT
287 STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT".

288 Das soziale Viertel stärken

289 Das soziale Miteinander ist das Herzstück eines jeden lebenswerten Viertels. Wir
290 Grünen setzen uns dafür ein, das soziale Viertel zu stärken, indem wir
291 Einrichtungen und Angebote schaffen, die den Austausch und das Zusammenleben
292 aller Generationen und sozialen Schichten fördern. Hierzu gehören nicht nur
293 barrierefreie Wege und soziale Infrastruktur, sondern auch Orte, an denen
294 Menschen ihre Ideen und Anliegen einbringen können.

295 Durch solche Maßnahmen können wir die Lebensqualität in den Vierteln erhöhen und
296 ein starkes Gemeinschaftsgefühl aufbauen. Besonders wichtig ist uns, dass alle
297 Bürger*innen aktiv in die Entwicklung ihres Quartiers eingebunden werden. Es
298 muss uns gelingen, gemeinsam Strukturen zu entwickeln, um ein lebendiges Viertel
299 zu gestalten.

300 Uns ist wichtig, dass wir gemeinsam aktiv an der Entwicklung unseres Viertels
301 mitarbeiten können. Daher bilden wir Foren, um die Quartiersbebauung gemeinsam
302 mit der Verwaltung, den Investor*innen und den Bewohner*innen zu planen und in
303 einem demokratischen Prozess zu verwirklichen.

304 Wohnungslosigkeit bekämpfen

305 Wohnraum ist ein Menschenrecht. Wohnungslosigkeit ist eine der gravierendsten
306 Formen von sozialer Ausgrenzung. Immer mehr Personen sind in Hagen von
307 Wohnungslosigkeit und Obdachlosigkeit bedroht. Daher erhalten wir die kommunale
308 Obdachlosenhilfe, unterstützen die Angebote der freien Wohlfahrtsträger und
309 werden im Schulterschluss mit allen Wohlfahrtsträgern das Angebotsportfolio zur
310 Obdachlosenhilfe vertiefen und erweitern. Das Ziel ist: Das Menschenrecht auf
311 Wohnraum bis Mitte 2027 umsetzen!

312 Insbesondere für die speziellen Anforderungen obdachloser Frauen und
313 Senior*innen sind zusätzliche Mittel und Programme erforderlich. Das Konzept
314 "Housing First" werden wir in Hagen als zentralen Baustein in der Arbeit mit
315 Wohnungslosen ausbauen.

316 MACHT POLITIK, DIE NIEMANDEN VERGISST.

317 Wir haben Rechte

318 In unserer Stadt sollen alle Bürger*innen die gleichen Rechte genießen. Wir alle
319 haben ein Recht auf bezahlbaren Wohnraum, Kindergartenplätze, Sicherheit,
320 Unversehrtheit von Körper und Psyche, auf Unterstützung, Ordnung und Sauberkeit
321 im öffentlichen Raum. Hagen soll eine Stadt sein, in der alle Menschen frei von
322 Gewalt, Diskriminierung und Angst leben können, unabhängig von Geschlecht,
323 Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder Lebensweise.

324 Schutz vor Gewalt

325 Wir Grünen stehen voll und ganz hinter der Istanbul-Konvention und fördern und
326 unterstützen deshalb Projekte für Frauen und Mädchen. Wir legen Wert auf

327 mehrsprachige, kultursensible und barrierearme Beratungs- und Schutzangebote,
328 vor allem für Migrant*innen und mehrfach diskriminierte Menschen.

329 Der "Runde Tisch gegen häusliche Gewalt" engagiert sich seit Jahren für den
330 Schutz von Frauen. Mit erfolgreichen Veranstaltungen, Präventionsangeboten an
331 Schulen und gezielter Aufklärungsarbeit wurde die Grundlage geschaffen, um
332 weiterhin über Themen wie Stalking, Zwangsheirat, sexualisierte Gewalt sowie die
333 besondere Lebenssituation von Frauen mit Behinderungen zu informieren.

334 Auch in Hagen sind Mädchen und Frauen von Genitalverstümmelung betroffen oder
335 bedroht. Dem begegnen wir mit klarer Haltung, Empowerment der Betroffenen und
336 gezielter Präventionsarbeit. Wir wollen die Arbeit von Frauenhäusern in enger
337 Zusammenarbeit von Bund und Land langfristig finanziell absichern und weitere,
338 dringend benötigte Plätze schaffen, die auch die Möglichkeit bieten, Haustiere
339 mitzubringen.

340 Häusliche Gewalt betrifft Frauen, Männer, nicht-binäre Personen sowie Homo-,
341 Trans- und Intersexuelle - alle Perspektiven müssen sichtbar werden.

342 Sicherheit im öffentlichen Raum

343 Wir akzeptieren nicht, dass Menschen sich nachts oder an bestimmten Orten in
344 unserer Stadt unsicher fühlen. Der öffentliche Raum gehört uns allen. Mehr
345 Präsenz von Ansprechpersonen wie zum Beispiel der Polizei, Streetworker*innen
346 sowie intelligente Licht- und Raumkonzepte können Sicherheit und Wohlbefinden im
347 Stadtraum verbessern. Und wir fordern alle Bürger*innen auf, sich im
348 öffentlichen Raum respektvoll zu verhalten.

349 Selbstbestimmung in allen Lebenslagen

350 Bei ungewollter Schwangerschaft brauchen Frauen schnelle, wohnortnahe Hilfe und
351 verlässliche Informationen - ohne Bevormundung, Stigmatisierung oder Hürden. Wir
352 haben durchgesetzt, dass ein kommunaler Verhütungsmittelfonds eingerichtet wurde
353 und setzen uns dafür ein, dass er erhalten bleibt und bei Bedarf aufgestockt
354 wird. Wir fordern die Bundespolitik auf, den § 218 StGB endlich zu streichen.
355 Beratungsangebote wie die Aidshilfe müssen dauerhaft gefördert und ausgebaut
356 werden.

357 Wir wollen Erwerbslosigkeit verstehen und Unterstützung bieten. Erwerbslosigkeit
358 entsteht aus individuellen Gründen. Wir sehen die wirtschaftlichen und sozialen
359 Folgen der Krisen, die besonders Menschen mit geringem Einkommen,
360 Alleinerziehende, Ältere oder Alleinlebende betreffen. Einrichtungen wie das
361 Hagener Arbeitslosenzentrum (HALZ), die Diakonie oder der Werkhof bieten
362 wertvolle Unterstützung und müssen in ihrer Arbeit gestärkt werden.

363 Die Bundesagentur für Arbeit stellt eine Vielzahl an Maßnahmen zur beruflichen
364 Rehabilitation zur Verfügung und ist in Hagen damit gut aufgestellt. Mit
365 gezielter Unterstützung kann der Wiedereinstieg in den Beruf gelingen-
366 insbesondere dann, wenn wir Arbeitslosigkeit als das verstehen, was sie für
367 viele ist: eine psychische, finanzielle und soziale Belastung.

368 Unsere Vertreter*innen in den Gremien der Trägergesellschaft und im Beirat
369 setzen sich dafür ein, dass das Jobcenter personell ausreichend ausgestattet ist

370 - besonders wenn der Beratungsbedarf weiter steigt. Jede*r Bürger*in hat ein
371 Recht auf die Unterstützung durch die Solidargemeinschaft. Um die Leistungen
372 weiterhin aufrecht erhalten zu können, wollen wir für einen verantwortungsvollen
373 Umgang mit ihnen sensibilisieren.

374 Wir alle haben das Recht auf finanzielle Selbstbestimmung. Wir Grünen fordern
375 daher die Umstellung der Auszahlung der Mittel für Bildung und Teilhabe auf ein
376 unbürokratisches Verfahren. Ebenso lehnen wir die Einführung der Bezahlkarte für
377 Asylsuchende strikt ab.

378 GRÜN wählen heißt:

- 379 • Eine Stadt zu gestalten, in der Vielfalt als Stärke verstanden wird und
380 gegenseitiger Respekt den Grundton angibt.
- 381 • Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Lebenslagen ausreichend zu
382 finanzieren.
- 383 • Die Stärkung der Stadtteile als Lebensmittelpunkt der Menschen mit einer
384 bürgernahen Entwicklung.
- 385 • Wohnraum für alle zu schaffen, durch 30 Prozent Sozialwohnungen bei
386 Neubauprojekten und die Förderung alternativer Wohnformen.
- 387 • Familien mit Kindern, Jugendliche und Ältere ganz besonders zu
388 unterstützen.
- 389 • Die konsequente Bekämpfung von Diskriminierung, Gewalt und Ausgrenzung.
- 390 • Eine echte Chancengleichheit durch die Umsetzung von Diversitäts- und
391 Gleichstellungsplänen.
- 392 • Obdachlosigkeit zu bekämpfen.
- 393 • Eine wirklich barrierefreie Stadt zu schaffen, in der jede*r
394 selbstbestimmt leben kann.
- 395 • Dem Ehrenamt ungehinderte Entfaltung sichern

Beschluss 06 - MACHT POLITIK, DIE ALLEN GEHÖRT. (Demokratie)

Gremium: KMV

Beschlussdatum: 13.06.2025

Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 **MACHT POLITIK, DIE ALLEN GEHÖRT.**

2 Stell dir ein Hagen ohne Diskriminierung vor. In diesem Hagen können sich alle
3 Menschen frei und ohne Angst bewegen, unabhängig von ihrem Aussehen, ihrer
4 Herkunft, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Identität.

5 Als Grüne treten wir für unsere Vision einer vielfältigen und weltoffenen
6 Gesellschaft ein. Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus haben in Hagen
7 keinen Platz. Wir dulden keine Abwertung und Ausgrenzung von gesellschaftlichen
8 Gruppen. Demokratische Politik lebt vom Streit in der Sache. Hass und Hetze
9 haben in ihr keinen Platz.

10 Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die Auswirkungen zeigen sich vor Ort ganz
11 konkret. Hagen musste sich in den vergangenen Jahren mit den Veränderungen
12 auseinandersetzen, die der Zuzug von Menschen aus Südosteuropa, Syrien, der
13 Ukraine und anderen Ländern mit sich brachte. Diese Menschen werden immer wieder
14 instrumentalisiert, um unsere Gesellschaft zu spalten. Unsere Antwort darauf ist
15 Integration statt Ausgrenzung.

16 Wir setzen der versuchten Spaltung der Gesellschaft unseren Willen zur
17 Integration entgegen. Wir antworten den autoritär gesonnenen Kräften mit unserem
18 Glauben an die Demokratie als die freieste Form, miteinander zu leben. Wir
19 begegnen dem Versuch der Ausgrenzung mit unserer Weltoffenheit. Wir setzen
20 diskriminierenden Parolen unsere unbedingte Akzeptanz von Andersartigkeit
21 entgegen.

22 **MACHT, WAS DEMOKRATIE STÄRKT.**

23 Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass rechtsextreme und rechtspopulistische
24 Gruppen zunehmend versuchen, lokale Parlamente und den öffentlichen Diskurs zu
25 unterwandern. Wir Grünen werden solchen Bestrebungen in Hagen entschieden
26 entgegentreten.

27 Gemeinsam mit den Hagener Bürger*innen und Initiativen positionieren wir uns
28 klar gegen rechte Ideologien aller Art. Als Teil des lokalen "Bündnis Offen
29 Bunt" aus Gewerkschaften, Kirchen, Organisationen und demokratischen Parteien
30 sind wir seit Anfang 2024 bereits dreimal gegen Rechtsextremismus auf die Straße
31 gegangen und haben mit mehreren tausend Menschen ein deutliches Zeichen gesetzt.

32 Wir setzen uns auch in Zukunft dafür ein, dass unsere Stadt eindeutig Stellung
33 gegen Feinde der Demokratie bezieht.

34 Grün sein heißt für uns:

- 35 • Keine Zusammenarbeit mit rechtsextremen Gruppierungen im Rat.
- 36 • Keine Unterstützung von Anträgen oder Personalvorschlägen
- 37 rechtspopulistischer oder rechtsextremer Parteien.
- 38 • Nutzung aller juristischen Spielräume, um rechte Versammlungen und
- 39 Kundgebungen zu verhindern.
- 40 • Konsequentes Einschreiten gegen Hass und Hetze im öffentlichen Raum und in
- 41 den sozialen Netzwerken.

42 **MACHT VIELFALT ZUR STÄRKE.**

43 Menschen, die von Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung betroffen sind,
44 brauchen besonderen Schutz und Unterstützung. Die Auseinandersetzung mit
45 Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus darf sich daher nicht auf
46 Appelle beschränken, sondern muss konkrete Maßnahmen beinhalten.

47 Besonders wichtig ist uns die Stärkung demokratischer Alltagskulturen in allen
48 Stadtteilen. Denn nur wo Demokratie im Alltag erlebbar wird, können
49 extremistische Ideologien keinen Fuß fassen.

50 Wir setzen daher auf drei wichtige Säulen:

51 **1. Prävention und politische Bildung**

- 52 • Stärkere Förderung von Projekten der politischen Bildung im schulischen
- 53 und außerschulischen Bereich.
- 54 • Unterstützung von Demokratie-Bildungsprogrammen in Kitas, Schulen und
- 55 Jugendeinrichtungen.
- 56 • Regelmäßige Demokratie-Konferenzen in den Hagener Stadtteilen.
- 57 • Einrichtung eines städtischen Fonds zur Demokratieförderung.
- 58 • Weiterbildungsangebote für Multiplikator*innen in der Arbeit gegen
- 59 Rechtsextremismus.
- 60 • Verpflichtende Fortbildungen für städtische Mitarbeiter*innen zum Thema
- 61 Diskriminierung und Rassismus.

62 2. Schutz von Minderheiten und zivilgesellschaftliches
63 Engagement

- 64 • Stärkung und bessere finanzielle Ausstattung der städtischen
65 Antidiskriminierungsstelle.
- 66 • Einrichtung eines unabhängigen Meldesystems für rassistische und
67 antisemitische Vorfälle.
- 68 • Förderung von Selbstorganisationen marginalisierter Gruppen.
- 69 • Sichere Räume und Beratungsstellen für Menschen, die von Diskriminierung
70 und rassistischer Gewalt betroffen sind.
- 71 • Unterstützung des zivilgesellschaftlichen Engagements gegen
72 Rechtsextremismus.
- 73 • Stärkung von Bewegungen wie dem “Bündnis Offen Bunt”.

74 3. Konsequente Aufklärung und Verfolgung rechter Straftaten

- 75 • Konsequente Erfassung und Verfolgung rechtsextremer, rassistischer und
76 antisemitischer Straftaten.
- 77 • Verbesserte Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung und
78 Sicherheitsbehörden.
- 79 • Regelmäßige öffentliche Berichte über die Entwicklung rechtsextremer
80 Aktivitäten in Hagen.
- 81 • Sensibilisierung von Polizei und Justiz für die Perspektiven der
82 Betroffenen.
- 83 • Unterstützung von Aussteiger*innenprogrammen.

84 **MACHT MENSCHENRECHTE UNMISSVERSTÄNDLICH.**

85 Hagen ist eine Stadt der Vielfalt. Menschen aus über 150 Nationen leben hier
86 zusammen. Diese Vielfalt ist eine Bereicherung und eine Stärke. Daher setzen wir
87 Grünen uns dafür ein, dass Hagen ein Ort der Toleranz und des respektvollen
88 Miteinanders bleibt.

89 Die allgemeinen Menschenrechte sind die unverhandelbare Grundlage unseres
90 Zusammenlebens. Diese Haltung erwarten wir auch von allen, die in
91 kommunalpolitische Verantwortung streben.

92 Wir werden:

- 93 • Das Bundesprogramm "Demokratie leben!" in Hagen fortführen und ausbauen.
- 94 • Die interkulturelle Öffnung der Verwaltung vorantreiben.
- 95 • Die Erinnerungskultur stärken und Gedenkstätten fördern.
- 96 • Öffentliche Veranstaltungen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und
97 Antisemitismus unterstützen.
- 98 • Hagener Schulen bei der Umsetzung von Projekten gegen Diskriminierung
99 unterstützen.
- 100 • Die Zusammenarbeit mit religiösen Gemeinschaften intensivieren, um den
101 interreligiösen Dialog zu fördern.

102 Demokratie ist kein Zustand, sondern ein ständiger Prozess. Sie muss jeden Tag
103 aufs Neue verteidigt und gelebt werden. Wir Grünen nehmen diese Aufgabe ernst
104 und werden uns weiterhin mit aller Kraft für ein demokratisches, vielfältiges
105 und weltoffenes Hagen einsetzen.

106 **GRÜN wählen heißt:**

- 107 • Klare Kante gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus zu
108 zeigen.
- 109 • Präventionsarbeit und politische Bildung zu stärken.
- 110 • Minderheiten zu schützen und zivilgesellschaftliches Engagement zu
111 fördern.
- 112 • Rechte Straftaten konsequent zu verfolgen.
- 113 • Die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft als Stärke zu begreifen.
- 114 • Die Demokratie jeden Tag aufs Neue zu verteidigen.

Beschluss 07 - MACHT KULTUR, DIE ALLE ERREICHT. (Kultur)

Gremium: KMV
Beschlussdatum: 13.06.2025
Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 MACHT KULTUR, DIE ALLE ERREICHT.

2 Stell dir ein Hagen vor, in dem die Kultur in ihrer ganzen Vielfalt blüht und
3 alle Menschen erreicht. Eine Stadt, in der das Theater, die Museen, die freien
4 Kulturzentren und eine Vielzahl an kulturellen Veranstaltungen das Leben
5 bereichern und Menschen verschiedenster Herkunft zusammenbringen. Eine Stadt, in
6 der kulturelle Teilhabe keine Frage des Geldbeutels, der Herkunft oder der
7 körperlichen Voraussetzungen ist.

8 In diesem Hagen der Zukunft sind Kultureinrichtungen lebendige
9 Begegnungsstätten, die den interkulturellen Dialog fördern und den
10 gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Theaterstücke werden in verschiedenen
11 Sprachen aufgeführt, Museen präsentieren die kulturelle Vielfalt der Stadt, und
12 innovative Kulturformate erreichen auch Menschen, die bisher wenig Zugang zu
13 Kultur hatten. Die einzigartige paläontologische Fundlandschaft ist zu einem
14 Besuchermagneten geworden und das vielfältige kulturelle Erbe Hagens wird
15 bewahrt und lebendig gehalten.

16 Kultur, Sport und Weiterbildung sind wichtige Bestandteile eines
17 funktionierenden Gemeinwesens. Ein breit aufgestelltes Kultur- und
18 Weiterbildungsangebot macht unsere Stadt lebens- und lebenswert – und das nicht
19 nur für Hagen selbst, sondern auch für die weitreichende Umgebung.

20 Hagen ist eine multikulturelle Stadt. Rund 43 Prozent der Einwohner*innen wurden
21 selbst nicht in Deutschland geboren oder haben mindestens ein Elternteil, das
22 nicht in Deutschland geboren wurde – mehr als in jeder anderen nordrhein-
23 westfälischen Stadt. Um die kulturelle Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen zu
24 fördern, sollen gezielte Programme in Theatern, Konzerten und Museen entwickelt
25 und ausgebaut werden. Diese Angebote sollen sowohl interkulturell als auch
26 integrativ sein und als Brücke zwischen den verschiedenen Kulturen dienen.

27 MACHT VIELFALT ZUR STÄRKE.

28 Die bereits bestehenden kulturellen Angebote müssen erhalten bleiben. Um deren
29 hohe Qualität weiterhin zu garantieren, benötigt es eine ausreichend stabile
30 kommunale Finanzierung.

31 Wir Grünen setzen uns – trotz der schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen –
32 dafür ein, dass Kunst und Kultur als notwendige Institution in unsere
33 Gesellschaft und nicht als kürzbare Dienstleistung nach Kassenlage betrachtet
34 werden.

35 Ein vielfältiges Kulturangebot für alle Bevölkerungsgruppen in Hagen fördert
36 nicht nur die Integration, sondern bereichert auch die gesamte
37 Stadtgesellschaft.

38 Unsere Ziele sind:

- 39 • Eine Förderung der kulturellen Teilhabe aller Menschen in unserer Stadt.
- 40 • Ein interkultureller Austausch zwischen den gesellschaftlichen Gruppen.
- 41 • Die Schaffung neuer künstlerischer Impulse.
- 42 • Eine Erhöhung der Besuchendenzahlen in kulturellen Einrichtungen.
- 43 • Die Stärkung der lokalen Kulturszenen.
- 44 • Eine gemeinsame Gestaltung unseres kulturellen Zusammenlebens.

45 Wir wollen eine vielfältige Kulturlandschaft fördern, die die unterschiedlichen
46 Lebenswelten der Hagener*innen widerspiegelt und miteinander verbindet. Die
47 vielfältigen interkulturellen Aktivitäten in Hagen sind kein Luxus, sondern
48 müssen als wesentlicher Faktor für die Integration von neu Zugezogenen und
49 Alteingesessenen gefördert werden.

50 Theater

51 Wir setzen uns ein für:

- 52 • Ein mehrsprachiges Theaterangebot, das sowohl Stücke in anderen Sprachen
53 mit deutschen Untertiteln als auch deutschsprachige Stücke mit Untertiteln
54 in weiteren in Hagen häufig gesprochenen Sprachen umfasst. Dieses
55 zweigleisige Modell fördert sowohl interkulturellen Austausch als auch
56 Integration.
- 57 • Ein interkulturelles Theaterfestival: Jährliche Veranstaltungen mit
58 Stücken aus verschiedenen Kulturen, aufgeführt von lokalen und
59 internationalen Ensembles.
- 60 • Workshops und Mitmachtheater: Kooperationen mit Schulen und
61 Kulturvereinen, um Theaterprojekte mit Jugendlichen aus unterschiedlichen
62 Herkunftsländern zu gestalten.

63 Konzerte & Musikveranstaltungen

64 Wir fördern:

- 65 • Interkulturelle Konzertreihen: Regelmäßige Veranstaltungen mit Musik aus
66 verschiedenen Kulturen, zum Beispiel türkische, afrikanische oder
67 osteuropäische Musik.
- 68 • Crossover-Projekte: Kooperationen zwischen alteingesessenen Orchestern und
69 Bands sowie Musiker*innen mit internationaler Geschichte, um neue Fusionen
70 zu schaffen.
- 71 • Offene Bühnen & Jam Sessions: Orte der Begegnung für verschiedene
72 Musikrichtungen, an denen Musiker*innen mit unterschiedlichen kulturellen
73 Hintergründen gemeinsam musizieren können.

74 Museumsangebote

75 Wir wollen:

- 76 • Thematische Sonderausstellungen: Kulturelle Vielfalt in Hagen mit
77 Ausstellungen über die Einwanderungsgeschichte, Alltagskultur und
78 künstlerische Beiträge der migrantischen Gemeinschaft.
- 79 • Interaktive Vermittlungsprogramme: Workshops, Führungen und Erzählcafés in
80 mehreren Sprachen, die kulturelles Wissen lebendig vermitteln.
- 81 • Partizipative Museumsprojekte: Zusammenarbeit mit migrantischen
82 Selbstorganisationen, um neue Ausstellungskonzepte zu entwickeln, die die
83 Perspektiven verschiedener Gemeinschaften verbinden.

84 MACHT KULTUR ERLEBBAR.

85 Kulturelle Teilhabe darf keine Frage des Geldbeutels sein. Viele Menschen in
86 Hagen leben in schwierigen finanziellen Verhältnissen. Wir wollen ein
87 Kulturticket für einkommensschwache Bürger*innen einführen, das vergünstigten
88 Zugang zu Kulturveranstaltungen ermöglicht. Zudem setzen wir uns für mehr
89 dezentrale Kulturangebote in den Stadtteilen ein, um die Schwelle für kulturelle
90 Teilhabe zu senken.

91 Umsetzung & Kooperation

92 Um unsere Ziele zu erreichen, setzen wir auf:

- 93 • Zusammenarbeit mit migrantischen Selbstorganisationen: Einbindung lokaler
94 Vereine und Kulturgruppen, um authentische Programme zu entwickeln.
- 95 • Städtische Unterstützung und Fördermittel: Finanzielle Unterstützung durch
96 Kulturförderprogramme auf Landes- und Bundesebene sowie durch privates
97 Sponsoring
- 98 • Mediale Präsenz und Community-Building: Stärkere Bewerbung der Programme
99 über soziale Medien, lokale Zeitungen und durch Multiplikator*innen in den
100 migrantischen Gemeinschaften.
- 101 • Digitale Kulturangebote sind ein zentraler Baustein kultureller Teilhabe:
102 Wir wollen Kultur in Hagen nicht nur vor Ort, sondern auch im digitalen
103 Raum erlebbar machen – durch barrierearme Livestreams, digitale Archive,
104 Online-Workshops und partizipative Plattformen. Dies öffnet neue Türen für
105 Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, geringem Einkommen oder familiären
106 Verpflichtungen.

107 Erhalt und Stärkung bestehender Angebote

108 Langfristige kommunale Zusagen sollen Planungssicherheit schaffen. Das gilt
109 sowohl für Angebote in kommunaler wie in freier Trägerschaft.

110 Die Stadtbücherei mit ihren Filialen in den Stadtteilen Haspe und Hohenlimburg
111 muss in ihrer jetzigen Qualität erhalten bleiben, ebenso die Volkshochschule und
112 die Max-Reger-Musikschule als wichtigste kommunale Weiterbildungszentren.
113 Bildung, Information und Begegnung beinhalten eine nicht zu unterschätzende
114 soziale Komponente. Wer sich den Kauf von Büchern nicht leisten kann, muss
115 trotzdem lesen können!

116 In Hagen gibt es vier Kulturzentren in freier Trägerschaft, die in ihrer ganz
117 unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtung wesentliche Bausteine des sozialen
118 und kulturellen Zusammenlebens in unserer Stadt bilden und allen Menschen einen
119 niederschweligen Zugang zu eigenem kulturellen Engagement bieten. Mit ihrem
120 hochwertigen Programm besitzen sie außerdem eine Strahlkraft weit über die
121 Stadtgrenzen hinaus. Wir Grüne setzen uns für den Erhalt aller vier Zentren und
122 eine gezielte finanzielle Stärkung der unabhängigen Kulturarbeit ein.

123 Das Stadttheater und das Philharmonische Orchester sind eng miteinander
124 verbunden und haben seit über 100 Jahren eine große Bedeutung für Hagen und die
125 gesamte Region. Das Theater muss mit einer tragfähigen finanziellen Ausstattung
126 erhalten bleiben, um seinen Bildungsauftrag weiterhin zu erfüllen. Dazu gehören
127 auch der Erhalt des Jugendtheater und des Balletts mit einem Programm auf hohem
128 Niveau. Wir positionieren uns klar gegen eine weitere Aushöhlung der damit
129 verbundenen Budgets.

130 Das städtische Kulturbüro veranstaltet nicht nur herausragende Festivals wie den
131 "Muschelsalat" und "Planet Hagen", sondern ist Bindeglied der freien

132 Kulturarbeit und der Kulturzentren. Seine Arbeit muss erhalten bleiben und
133 gestärkt werden.

134 Naturwissenschaftliche Funde

135 Die einzigartige paläontologische Fundlandschaft in Hagen muss weiter
136 wissenschaftlich ausgewertet und entsprechend ihrer Bedeutung beworben werden.
137 Die Funde müssen in Hagen verbleiben und der Öffentlichkeit präsentiert werden.
138 Die Restaurierung des Wasserschlosses Werdringen muss abgeschlossen werden, um
139 die gesamten Räumlichkeiten museal nutzen zu können.

140 Stadtarchiv und Stadtmuseum

141 Das städtische Archiv ist als „Gedächtnis“ der Stadt – trotz seiner
142 umfangreichen Bestände – personell stark unterbesetzt. Um eine angemessene und
143 zeitgemäße Verzeichnung und Aufarbeitung der Bestände zu ermöglichen, fordern
144 wir eine notwendige personelle Aufstockung mit qualifiziertem Personal.

145 Die zahlreichen Kunstwerke im öffentlichen Raum müssen verzeichnet und die
146 Zuständigkeiten für ihre Erhaltung und Präsentation gebündelt werden.

147 **MACHT KULTUR GEMEINSAM.**

148 Unter Beteiligung der Bürger*innen wurde ein Kulturentwicklungsplan erstellt.
149 Städtische Entscheidungen zur Kultur- und Weiterbildungslandschaft müssen sich
150 an diesem ausrichten.

151 Besonders wichtig ist uns die stärkere Vernetzung der bestehenden
152 Kultureinrichtungen. Wir setzen uns für regelmäßige Kulturnetzwerktreffen ein,
153 bei denen sich Akteur*innen aus verschiedenen Bereichen austauschen und
154 gemeinsame Projekte entwickeln können. Dadurch können Synergien entstehen und
155 neue kreative Impulse für die Stadt gesetzt werden.

156 Zur Präsentation des Museumsquartiers ist ein gemeinsames Marketing- und
157 Werbekonzept der Kunstmuseen und des neu eröffneten Stadtmuseums zu etablieren.
158 Dadurch können Besucher*innen besser auf die vielfältigen kulturellen Angebote
159 aufmerksam gemacht werden und das Profil Hagens als Kulturstadt wird geschärft.

160 **GRÜN wählen heißt:**

- 161 • Kunst und Kultur als unverzichtbaren Teil der Daseinsvorsorge zu sichern.
- 162 • Die freien Kulturzentren, die Stadtbücherei und die Volkshochschule zu
163 erhalten.
- 164 • Theater, Orchester und Kulturbüro finanziell abzusichern.
- 165 • Das vielfältige kulturelle Erbe Hagens zu bewahren und zu präsentieren.
- 166 • Interkulturelle Angebote und Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen zu
167 fördern.
- 168 • Kunst und Kultur in den Stadtteilen zu stärken und für alle zugänglich zu
169 machen.
- 170 • Die Zusammenarbeit zwischen den Kultureinrichtungen zu fördern.

Beschluss 08-1 MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT.

Gremium: KMV
Beschlussdatum: 13.06.2025
Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT.

Wie sieht ein Hagen aus, das für kommende Generationen gedacht ist? Die Innenstadt ist ein lebendiger Ort der Begegnung mit viel Grün, Plätzen zum Verweilen und einer bunten Mischung aus Handel, Gastronomie und Kultur. In Stadtteilen ist bezahlbarer Wohnraum nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Wo alten Gebäude neues Leben eingehaucht wird und neue Quartiere mit Grün, Gemeinschaft und guter Anbindung geplant werden.

In diesem Hagen der Zukunft ist Stadtentwicklung mehr als Bauen – es ist der Rahmen für ein gutes Leben. Eine saubere, klimafeste Stadt mit Schatten, Wasser und frischer Luft. Mit gepflegten Straßen und Plätzen, auf denen sich Menschen gerne begegnen. Mit Raum für Familien, für Ältere, für alle, die hier wohnen, arbeiten oder ankommen wollen. Stadtentwicklung heißt hier: Gemeinsam gestalten statt nur verwalten. Hagen wird so zu einer Stadt, die wirklich allen gehört.

Um dies zu erreichen, wollen wir die Entwicklung unserer Stadt für alle Bürger*innen erlebbar machen und teilhaberisch gestalten. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass für die Hagener Bürger*innen eine moderne städtische Webseite bereitgestellt wird, die:

- über die Ziele der Hagener Stadtentwicklung (als Ganzes und für jeden Stadtteil) niedrigschwellig informiert.
- aktuelle Projekte zur Erreichung der Ziele darstellt.
- Wege zur Teilhabe am Entwicklungsprozess aufzeigt.

So können sich Bürger*innen einfach über Projekte wie zum Beispiel den aktuellen Radwegeplan informieren, wie er mit der Entwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) verknüpft ist, was bereits geschafft ist und was als Nächstes ansteht (mehr zu unseren Plänen für Mobilität und Verkehr im Kapitel „MACHT STRASSEN, DIE PLATZ FÜR ALLE HABEN“). Nur mit Hilfe einer solch niedrigschwelligen Aufbereitung und Verfügbarkeit von Informationen können wir Enthusiasmus und Teilhabe an den Projekten für unsere Stadt erzeugen.

29 MACHT VIEL AUS ERFOLGSMODELLEN.

Bottrop hat es gezeigt, Wehringhausen zeigt es momentan: Nachhaltige Quartiersentwicklung kann funktionieren und das Leben der Menschen Stückchen für Stückchen verbessern. Was es dazu braucht: ein klarer Wille, eine straffe Organisation zur Einholung von Fördermitteln und Beteiligungsformate, die am Menschen ausgerichtet sind. Wir wollen Hagen zu einer Innovation City machen.

35 Dazu fordern wir:

- 36 • Eine Offensive im proaktiven Fördermittelmanagement, damit Fördergelder
37 nach Hagen fließen und so dringend notwendige Projekte möglich gemacht
38 werden. Von Geld kommt Geld. Beispiele aus anderen Kommunen zeigen, dass 1
39 Euro Fördergeld zu mehr als 7 Euro Investitionen führen kann. Mehr
40 Investitionen in unsere Stadt bedeuten mehr Wohlstand für alle
41 Bürger*innen.
- 42 • Eine kostenlose “aufsuchende” Energieberatung als Angebot der Stadt Hagen,
43 die zu den Menschen nach Hause kommt und zeigt, welche Maßnahmen zur
44 Einsparung von Energiekosten mit welchen Fördermitteln durchführbar sind.
45 Auch hier zeigen Erfahrungen in anderen Kommunen, dass mehr als 70 Prozent
46 solcher Beratungen zu mindestens einer Modernisierungsmaßnahme führen. Wir
47 müssen anfangen, aktiv zu werden. Beratung befähigt. Befähigung schafft
48 Taten.
- 49 • Unsere Bezirksvertretungen sollen bei der Organisation von
50 Beteiligungsformaten in den Stadtteilen und Quartieren helfen, um darüber
51 zu informieren, wie Bürger*innen an der nachhaltigen Gestaltung unseres
52 Lebensraums teilhaben können.
- 53 • Förderung von innovativen Projekten für die 15-Minuten-Stadt, damit das
54 Leben wieder direkt vor der eigenen Haustür stattfindet und fast alle
55 Menschen in Hagen wichtige Alltagsziele wie Kitas, Schulen,
56 Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheitsversorgung, Freizeitangebote und den
57 ÖPNV in maximal 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Rad erreichen können. So
58 schaffen wir lebendige Quartiere.

59 **MACHT DIE STADT KLIMAFEST.**

60 Der Klimawandel ist Realität. Das heißt: Leben in Hagen muss widerstandsfähiger
61 gegenüber Wetterextremen wie Starkregen, Dürren und extremer Hitze werden.
62 Deshalb setzen wir uns für eine klimaresiliente Bepflanzung unserer Wälder,
63 Bodenentsiegelung die verstärkte Beschattung und Begrünung öffentlicher Plätze
64 und Quartiere und eine Stärkung des Katastrophenschutzes ein.

65 Wir fordern:

- 66 • Ein offizielles Bekenntnis der Stadt Hagen zum europäischen “Manifest zur
67 Mission ‘Boden’” und der damit verbundenen nachhaltigen Entsiegelung
68 unserer Böden.
- 69 • Ein kommunales Entsiegelungsprogramm und ein Ausgleichsmechanismus bei
70 Neuversiegelungen. So kann der Boden wieder mehr Wasser aufnehmen und für
71 einen Hitzeausgleich sorgen.
- 72 • Die Koordinierung eines wirksamen Flut- und Katastrophenschutzes mit den
73 benachbarten Gemeinden an Volme, Ruhr, Ennepe und Lenne.
- 74 • Mehr natürliche Überflutungsflächen und weniger Versiegelung in Flussnähe.
- 75 • Eine klimaresiliente Beforstung unserer Wälder, inkl. auf Klimawandel
76 angepasster Waldbrandschutz.
- 77 • Ein ambitioniertes Programm zur Fassaden- und Dachbegrünung mit dem
78 Ziel, bis 2030 mindestens zehn öffentliche Gebäude zu begrünen und private
79 Initiativen zur Begrünung zu unterstützen.
- 80 • Einen stadtweiten Wettbewerb für die schönste nachhaltige
81 Gartentransformation.
- 82 • Umweltbildungsprojekte in Kitas und Schulen mit eigenen nachhaltigen
83 Gärten.
- 84 • Unterstützung für Projekte wie Baumpatenschaften und “Gießkannen-
85 Held*innen”.

86 Mit einem Grünen Oberbürgermeister werden wir diese Belange in der
87 Planungspraxis der Stadt stärken und durchsetzen – zum Schutz aller
88 Bürger*innen.

89 **MACHT EINE STADT, DIE ALLEN GEHÖRT.**

90 Lebendige Innenstadt für alle: Die Hagener Mitte neu denken

91 Unsere Innenstadt ist das Herz unserer Stadt und sollte ein Ort sein, an dem
92 sich alle Menschen gerne aufhalten. Doch wie viele moderne Innenstädte kämpft
93 auch unsere mit zunehmenden Leerständen und schwindender Attraktivität. Wir
94 wollen das ändern und unsere Innenstadt nach dem Vorbild erfolgreicher
95 europäischer Städte wie Utrecht oder Kopenhagen zu einem lebendigen, grünen,
96 wasserreichen und vielfältigen Zentrum entwickeln.

97 Grüne Oasen statt grauer Flächen

98 Wir setzen uns für mehr Grün in der Innenstadt und unseren Quartieren ein.
99 Bäume, Pflanzen und kleine Parkanlagen sollen das Stadtbild prägen und für ein
100 besseres Mikroklima sorgen. Besonders in heißen Sommermonaten bieten sie
101 Schatten und kühlen die Umgebung natürlich ab.

102 Wir fordern die Umgestaltung versiegelter Flächen zu grünen Begegnungsorten mit
103 Sitzgelegenheiten, Wasserelementen und Spielmöglichkeiten. Die Neugestaltung der
104 Fußgängerzone muss dabei Priorität haben - mit mehr Bäumen, Hochbeeten und
105 innovativen Konzepten wie vertikalen Gärten an Fassaden.

106 Vielfältige Nutzung ermöglichen

107 Eine attraktive Innenstadt lebt von Vielfalt. Wir wollen Raum für Einzelhandel,
108 Gastronomie, Kultur, Wohnen und Arbeiten schaffen. Durch flexible
109 Nutzungskonzepte und unbürokratische Genehmigungsverfahren für Pop-up-Stores,
110 temporäre Kulturprojekte und Außengastronomie beleben wir leerstehende Flächen.

111 Wir setzen uns dabei für ein aktives Leerstandsmanagement ein, das kreative
112 Zwischennutzungen fördert und Start-ups sowie lokalen Initiativen günstige Räume
113 bietet. Regelmäßige Veranstaltungen wie Straßenfeste, Märkte und kulturelle
114 Events sollen Menschen in die Innenstadt locken und zum Verweilen einladen.

115 Moderne Mobilität für eine erreichbare Innenstadt

116 Eine attraktive Innenstadt braucht eine zeitgemäße Verkehrsanbindung für alle
117 Verkehrsmittel, damit alle Stadtteile und Nachbarstädte gut angebunden sind. Wir
118 fordern eine schrittweise Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs in
119 der Innenstadt zugunsten von mehr Aufenthaltsqualität. Stattdessen sollen
120 attraktive Park+Ride-Angebote am Stadtrand mit direkter ÖPNV-Anbindung ins
121 Zentrum geschaffen werden. So wird unsere Innenstadt nicht nur
122 umweltfreundlicher, sondern auch ruhiger und sicherer für alle.

123 MACHT HAGEN SAUBER.

124 Eine saubere Stadt ist nicht nur eine Frage der Schönheit, sondern auch der
125 Aufenthaltsqualität und des Umweltschutzes. Besonders in Waldgebieten, in
126 manchen Wohnvierteln und auf öffentlichen Plätzen, ja sogar in unseren Flüssen
127 häufen sich immer öfter illegale Müllberge. Wir wollen diesem Trend entschieden
128 entgegenreten und Hagen zu einer sauberen Stadt machen.

129 Deshalb setzen wir uns für ein umfassendes Sauberkeitskonzept ein:

- 130 • Mehr Mülleimer und Depotcontainer mit modernen Füllstandssensoren in allen
131 stark frequentierten Orten zur bedarfsgerechten Leerung.
- 132 • Mehr Straßenreinigung – besonders an stark frequentierten Orten.
- 133 • Mehr Hundekotbeutel-Spender in Grünanlagen und belebten Bereichen.
- 134 • Mehr Bewusstsein schaffen – mit einer dauerhaft verankerten Organisation
135 interaktiver Aufräum-Aktionen unter dem Motto „Hagen macht Klarschiff“
136 quer durch die Stadtgesellschaft.
- 137 • Mehrsprachige Aufklärung über Entsorgungsregeln für alle Bürger*innen,
138 bereits bei der Wohnsitzanmeldung in Hagen.
- 139 • Höhere Bußgelder und personelle Verstärkung der Waste Watcher, um
140 Umweltverstöße konsequent zu verfolgen.
- 141 • Temporäre Kamerasysteme an illegalen Müll-Hotspots.
- 142 • Zentrales Lichtspektakel an Silvester anstatt unkontrollierter Böllerei –
143 zur Entlastung der Notaufnahmen und städtischen Müllentsorgung, zum Schutz
144 unserer Tiere und Umwelt.

145 Unser Ziel ist nicht primär die Bestrafung, sondern eine saubere Stadt durch
146 Prävention und Bewusstseinsbildung.

147 **Hagen macht Klarschiff – von klein bis groß**

148 Zur Schaffung von Bewusstseinsbildung soll die Stadt Hagen unter der dauerhaft
149 verankerten Initiative „Hagen macht Klarschiff“ Müllsammel-Aktionen und -
150 Wettbewerbe und Umweltbildungsprojekte organisieren. Dabei sollen Politik,
151 Stadtverwaltung, Unternehmen, Vereine und Bildungseinrichtungen gemeinsam
152 anpacken.

153 Umweltbewusstsein beginnt bereits im Kindesalter. Wir setzen uns dafür ein, dass
154 in allen Hagener Schulen und Kitas regelmäßige Umweltbildungsprojekte
155 stattfinden. Dabei sollen Kinder spielerisch lernen, wie wichtig Müllvermeidung
156 und korrekte Entsorgung sind.

157 Unter der Initiative „Hagen macht Klarschiff“ wollen wir den stadtweiten
158 Schulwettbewerb „Dreck-Weg-Helden“ etablieren, bei dem Schulklassen für kreative
159 Müllsammelaktionen und nachhaltige Umweltprojekte ausgezeichnet werden. Die
160 Gewinner*innen erhalten Preise für die Klassenkasse und werden
161 öffentlichkeitswirksam gewürdigt.

162 Für alle Müllsammel-Aktionen der Initiative „Hagen macht Klarschiff“ stellt die
163 Stadt Handschuhe, Greifer und Müllsäcke zur Verfügung und sorgt für die
164 fachgerechte Entsorgung.

165 **MACHT PLATZ FÜR BEZAHLBARES WOHNEN.**

166 **Bezahlbares und lebenswertes Wohnen für alle**

167 Wohnen ist ein Grundbedürfnis und muss für alle Menschen bezahlbar sein. In
168 unserer Stadt erleben wir eine zunehmende Spaltung zwischen Vierteln mit gutem
169 Wohnraum und vernachlässigten Quartieren. Wir wollen eine Stadt, in der alle gut
170 und gerne leben können - unabhängig vom Geldbeutel, Alter oder körperlichen
171 Einschränkungen.

172 **Neubau mit sozialer Verantwortung**

173 Wir setzen uns für eine verbindliche Neubauquote von 30 Prozent für
174 Mehrfamilienhäuser ein, um dem wachsenden Bedarf an Wohnraum gerecht zu werden.
175 Dabei soll mindestens ein Drittel der neu geschaffenen Wohnungen als geförderter
176 Wohnraum entstehen. So schaffen wir bezahlbaren Wohnraum für alle
177 Bevölkerungsgruppen.

178 Gleichzeitig wollen wir bestehenden, verwahrlosten Hausbestand in allen
179 Stadtteilen wieder nutzbar machen oder abreißen, um den gewonnenen Platz zur
180 Aufwertung der Quartiere zu nutzen und Schleppern das Geschäft zu vermiesen.

181 Wir wollen, dass Menschen jeden Alters selbstbestimmt leben können. Daher
182 fordern wir, dass mindestens 50 Prozent aller Neubauwohnungen barrierefrei
183 gestaltet werden.

184 Um vorhandenen Wohnraum besser zu nutzen, führen wir eine städtische
185 Wohnungstausch- und Teilbörse ein. So können ältere Menschen, deren Kinder
186 ausgezogen sind, leichter eine kleinere Wohnung finden oder ihre bestehenden
187 Häuser mit der jüngeren Generation teilen, während Familien Zugang zu größerem
188 Wohnraum erhalten. Wer seinen Wohnraum teilt oder tauscht, wird durch
189 Umzugshilfen und Beratung unterstützt. So schaffen wir neue Möglichkeiten, damit
190 unterschiedliche Generationen unter einem Dach wohnen und voneinander lernen und
191 einander unterstützen können.

192 **Innovative Quartierskonzepte für die Zukunft**

193 Wir entwickeln Quartiere neu und denken dabei Mobilität, Energie und Wohnen
194 zusammen. Statt flächenfressender Parkplätze setzen wir auf Quartiersparkhäuser
195 mit Solardächern, E-Lademöglichkeiten, abschließbaren Fahrradboxen und begrünten
196 Fassaden. Quartiersparkhäuser schaffen nicht nur Platz für Autos, sondern
197 produzieren gleichzeitig erneuerbare Energie und verbessern das Mikroklima im
198 Viertel.

199 Die Parkhäuser werden über Stellplatzmieten finanziert. Die freiwerdenden
200 Flächen nutzen wir für gemeinschaftliche Begegnungsräume, Urban Gardening und
201 Spielplätze. So entstehen lebendige Nachbarschaften, in denen sich Menschen
202 aller Generationen wohlfühlen und gegenseitig unterstützen können. Lebendige
203 Nachbarschaften werden wir durch die Förderung von Nachbarschaftsinitiativen und
204 Quartiersmanagement unterstützen und so den sozialen Zusammenhalt in der Stadt
205 stärken.

206 **GRÜN wählen heißt:**

- 207 • Die Bürger*innen bei der Stadtentwicklung aktiv einzubeziehen.
- 208 • Von Städten mit innovativen und erfolgreichen Stadtentwicklungskonzepten
209 zu lernen.
- 210 • Hagen fit für den Klimawandel zu machen durch mehr Grün und weniger
211 Versiegelung.
- 212 • Die Innenstadt zu einem grünen, lebendigen Zentrum umzugestalten.
- 213 • Hagen durch ein umfassendes Sauberkeitskonzept klarschiff zu machen.
- 214 • Innovative Quartiersparkhäuser zu unterstützen.
- 215 • Bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen.

Beschluss 08-2 - MACHT STRAßEN, DIE PLATZ FÜR ALLE HABEN.

Gremium: KMV

Beschlussdatum: 13.06.2025

Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 MACHT STRAßEN, DIE PLATZ FÜR ALLE HABEN.

2 Stell dir ein Hagen vor, in dem sich alle Menschen sicher, komfortabel und
3 umweltfreundlich fortbewegen können. Eine Stadt mit einem hervorragenden
4 öffentlichen Nahverkehr, sicheren Radwegen und angenehmen Fußwegen. Die
5 Stadtteile sind gut miteinander verbunden, und alle wichtigen Einrichtungen des
6 täglichen Lebens sind bequem und schnell zu erreichen.

7 In diesem Hagen der Zukunft haben wir den Verkehr neu gedacht. Statt
8 dominierender Autos und verstopfter Straßen gibt es ein ausgewogenes Miteinander
9 verschiedener Verkehrsmittel. Die Luft ist sauberer, der Lärm geringer und die
10 Lebensqualität höher. Menschen jeden Alters können sich selbstständig in der
11 Stadt bewegen, und niemand wird ausgegrenzt. Clevere digitale Lösungen machen
12 die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel einfach und komfortabel. Auf dem Weg
13 dahin, haben wir viele Herausforderungen vor uns, die wir gemeinsam mit den
14 Hagener*innen bewältigen und nutzen wollen.

15 MACHT, DASS DER VERKEHR FLIEßT.

16 Hagen wird, mindestens, in den nächsten zehn Jahren große und langwierige
17 Baustellen im Innenstadtbereich haben. Eine Belastung für alle
18 Verkehrsteilnehmenden ist sicher. Wir sollten das notwendige Übel als Chance
19 sehen, den Verkehrsraum Innenstadt modern und gerecht zu gestalten. Anstatt
20 einzelne Kreuzungen und Brücken isoliert zu betrachten, muss ein Gesamtkonzept
21 erstellt werden.

22 Als Teil dieses Gesamtkonzepts wollen wir dem ÖPNV und dem Radverkehr mit Raum
23 geben und Ampelzeiten verkürzen. Dies können wir u.a. durch die Konzeptionierung
24 des Innenstadtrings als Einbahnstraße erreichen. Zudem wollen wir, dass alle
25 Verkehrsteilnehmer*innen die Innenstadt schneller und sicherer erreichen können.
26 Die Staus in der Innenstadt sind im erheblichen Maße darauf zurückzuführen, dass
27 viele Verkehrsteilnehmer*innen die Innenstadt als Abkürzung nutzen und nicht die
28 Innenstadt selber zum Ziel haben. Um dieses Problem zu lösen, fordern wir die
29 Sperrung der Badstraße für den motorisierten Individualverkehr. Wir stellen
30 sicher, dass die Innenstadt und ihre Parkmöglichkeiten im neuen Konzept des
31 Innenstadtrings trotzdem aus allen Richtungen erreichbar sind.

32 Zur Erstellung dieses Gesamtkonzepts fordern wir die Beauftragung einer Studie
33 zum Modal Split in Hagen: Das darin erarbeitete Gesamtkonzept soll die
34 Erreichung der vom Rat der Stadt Hagen beschlossenen Aufteilung der Verkehre
35 (Auto 50%, ÖPNV 26%, Fuß 18% und Rad 6%) im Mindestmaß zum Ziel haben. Ein

- 36 Anteil des ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehrs von zusammen 60% ist unsere Ambition.
37 Dafür werden wir innovative ÖPNV-Konzepte in Betracht ziehen.

38 **MACHT WEGE FREI FÜR RAD, BUS UND CO.**

- 39 Wir Grünen setzen uns in Hagen für die Weiterentwicklung der Verkehrswende mit
40 dem Ziel einer Verbesserung der Lebens- und Luftqualität ein. Wir geben den
41 Menschen den Raum zurück, der aktuell den Fahrzeugen vorbehalten ist. Dadurch
42 können sich Menschen wieder in ruhiger und weniger belasteter Umgebung begegnen
43 und Kinder dort spielen, wo sie wohnen. Um unser Ziel 60%-Ziel von ÖPNV,
44 Fahrrad- und Fußverkehr am Gesamtverkehrs-Anteil zu erreichen, sorgen wir dafür,
45 dass diese Verkehrsarten zur echten Alternative zum privaten Pkw werden. Auf dem
46 Weg dahin wollen wir Hagen für innovative, kosteneffiziente Formate des ÖPNV
47 öffnen, die ÖPNV-Taktung erhöhen, das Radwegenetz massiv ausbauen und
48 Fußgänger*innen mehr Raum und Sicherheit im Straßenverkehr geben: durch breitere
49 Gehwege, mehr Querungshilfen und verkehrsberuhigte Bereiche. So schaffen wir
50 lebenswerte Quartiere mit hoher Aufenthaltsqualität und besserer Luft.

51 **Alle Planungen müssen beim Fußverkehr beginnen**

- 52 Der Fußverkehr soll im Masterplan nachhaltige Mobilität von 16 auf 18 Prozent
53 aller zurückgelegten Wege gesteigert werden. Dieser Anteil ist dreimal so hoch
54 wie der des Fahrradverkehrs. Zudem wird häufig übersehen, dass alle
55 Verkehrsteilnehmenden zumindest für eine kurze Strecke ihres Weges zu Fuß
56 unterwegs sind - daher fängt Verkehrspolitik für uns beim Fußverkehr an. Wir
57 wollen, dass durch die neu geschaffene Stelle einer*eines
58 Fußverkehrsbeauftragten künftig die Planung des öffentlichen Raums stärker vom
59 Gehweg her erfolgt. Wir werden darauf achten, dass mehr barrierefreie und
60 sichere Plätze und Gehwege geschaffen werden und das Parken auf Gehwegen
61 konsequent geahndet wird.

62 **Sichere und attraktive Rad-Infrastruktur schaffen**

- 63 Wir stehen hinter dem "Masterplan nachhaltige Mobilität", der 2018 einstimmig
64 vom Rat der Stadt Hagen beschlossen wurde: Bis 2035 wollen wir den
65 Radverkehrsanteil von drei auf mindestens sechs Prozent verdoppeln. Dieses Ziel
66 ist nicht nur notwendig für den Klimaschutz, sondern auch realistisch. Etwa die
67 Hälfte aller Pkw-Fahrten in Hagen sind kürzer als fünf Kilometer. Ein großer
68 Teil davon wäre durch Fahrradfahrten gut zu ersetzen. Durch die zunehmende
69 Verbreitung von E-Bikes ist auch das hügelige Geländeprofil unserer Stadt kein
70 Hindernis mehr.
- 71 Wir wollen das Radwegenetz in Hagen konsequent ausbauen und bestehende Lücken
72 schließen. Die Stadtteile müssen durch Radwege untereinander und mit der
73 Innenstadt verbunden werden, damit ein zügiges und sicheres Vorankommen
74 ermöglicht wird. Wir setzen uns dafür ein, dass bei allen Neu- und Umbauten von
75 Straßen der Radverkehr von Anfang an mitgedacht wird - nicht als Anhängsel,
76 sondern als gleichberechtigter Verkehrsteilnehmender. Unser Ziel ist ein
77 durchgängiges, sicheres und komfortables Radwegenetz für alle Altersgruppen.

78 Dabei nutzen wir die erweiterten Spielräume des novellierten
79 Straßenverkehrsrechts: Erstmals können Kommunen Maßnahmen auch mit Blick auf
80 Umwelt- und Klimaschutz sowie den Schutz der Gesundheit anordnen. Kurzfristig
81 setzen wir auf Pop-up-Radwege, um schnell sichere Verbindungen zu schaffen.
82 Mittelfristig wollen wir geschützte Radfahrstreifen, die baulich vom Autoverkehr
83 getrennt sind, sowie Fahrradstraßen, auf denen Radfahrende immer Vorrang haben.

84 An gefährlichen Kreuzungen fordern wir separate Ampelschaltungen für den
85 Radverkehr, um Abbiegeunfälle zu vermeiden. Zudem wollen wir die Reinigung und
86 Instandhaltung der Radwege verbessern, damit diese ganzjährig und bei jedem
87 Wetter sicher nutzbar sind.

88 Hohe Priorität hat für uns die Schaffung einer sicheren Radwegverbindung nach
89 Herdecke und Wetter unter Umgehung der für Radfahrer*innen gefährlichen Strecke
90 an der Bundesstraße B 54 entlang; die Verbindung zwischen den Stadtteilen
91 Eppenhause und dem Hagener Norden; die Schaffung eines sicheren Rad-/Fußweges
92 von Eilpe nach Dahl, wie auch von Hohenlimburg zur Innenstadt. In Bereichen, in
93 denen die zur Verfügung stehende Verkehrsfläche nicht ausreicht, um den
94 Radverkehr vom Autoverkehr zu trennen, muss die Einführung von Tempo 30 geprüft
95 werden, zum Beispiel an der Altenhagener Straße und der Boeler Straße.

96 Fahrradparken und Multimodalität fördern

97 Sichere und witterungsgeschützte Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind
98 entscheidend, um das Rad als Alltagsverkehrsmittel attraktiv zu machen. Wir
99 fordern mehr Fahrradbügel in der Innenstadt, an öffentlichen Einrichtungen und
100 in Wohnquartieren. Für hochwertige E-Bikes müssen gesicherte Parkmöglichkeiten
101 geschaffen werden, beispielsweise in Parkhäusern oder durch abschließbare
102 Fahrradboxen (mehr dazu im Abschnitt „Innovative Quartierskonzepte“ des Kapitels
103 „MACHT STADTENTWICKLUNG, DIE ALLE MITNIMMT“). An Bahnhöfen und wichtigen ÖPNV-
104 Haltestellen wollen wir Bike+Ride-Anlagen einrichten, um den Umstieg zwischen
105 verschiedenen Verkehrsmitteln zu erleichtern.

106 Wir setzen uns für ein städtisches Förderprogramm ein, das
107 Wohnungsbaugesellschaften und Eigentümer*innengemeinschaften bei der Schaffung
108 von sicheren Fahrradabstellanlagen unterstützt. Für Unternehmen schaffen wir
109 Anreize, Dienstfahrräder anzubieten und sichere Abstellmöglichkeiten sowie
110 Umkleiden und Duschen für Radfahrende Mitarbeiter*innen einzurichten.

111 Fahrradkultur fördern und Bewusstsein schaffen

112 Neben der Infrastruktur ist auch ein Bewusstseinswandel notwendig. Wir wollen
113 eine positive Fahrradkultur in Hagen etablieren und das Rad als modernes,
114 gesundes und effizientes Verkehrsmittel positionieren. Dazu gehören
115 Imagekampagnen, Aktionstage wie die „Stadttradeln“-Kampagne und die Aktion „Mit
116 dem Rad zur Arbeit“, aber auch praktische Angebote wie kostenlose Fahrradchecks
117 oder Reparaturstationen im öffentlichen Raum.

118 Besonders wichtig ist uns die Förderung des Radfahrens bei Kindern und
119 Jugendlichen. Wir setzen uns für sichere Schulwege, mehr Fahrradtraining an
120 Schulen und ausreichend Abstellmöglichkeiten an Bildungseinrichtungen ein. Mit
121 einem „Jugend-Fahrrad-Rat“ wollen wir junge Menschen aktiv in die
122 Verkehrsplanung einbeziehen.

123 **MACHT, DASS BUS UND BAHN KOMMT.**

124 **Mobilität für alle: Unser ÖPNV der Zukunft**

125 Ein leistungsfähiger und attraktiver öffentlicher Personennahverkehr ist das
126 Rückgrat einer nachhaltigen und gerechten Mobilität. Wir wollen, dass alle
127 Menschen in Hagen und der Region schnell, zuverlässig und klimafreundlich ans
128 Ziel kommen. Dafür brauchen wir mutige Ideen und innovative Lösungen, die den
129 ÖPNV zur ersten Wahl für die täglichen Wege machen.

130 Das Deutschlandticket ist ein fundamentaler Baustein für bezahlbare Mobilität.
131 Wir setzen uns mit allen Kräften für dessen dauerhafte Erhaltung ein und wollen
132 zusätzlich lokale Ergänzungsangebote für einkommensschwache Bürger*innen
133 schaffen. So setzen wir uns für die dauerhafte Versorgung aller Hagener
134 Schüler*innen mit dem Deutschlandticket ein.

135 **Vorfahrt für den Bus**

136 Die aktuelle Taktung unserer Busse stößt unter den gegebenen Bedingungen an ihre
137 Grenzen. Wir setzen uns deshalb für eine konsequente Vorrangschaltung für den
138 ÖPNV ein. Durch intelligente Ampelschaltungen und zusätzliche Busspuren werden
139 Busse zukünftig nicht mehr im Stau stehen, sondern zügig vorankommen. So
140 erreichen wir bei einem gegebenen Fahrzeug-Bestand eine höhere Pünktlichkeit und
141 Verlässlichkeit.

142 **Mobilitätshubs**

143 Wir wollen die Verknüpfung zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln verbessern.
144 Dazu gehört für uns auch ein durchgängiger Radweg vom Bahnhof zur Westside, der
145 sicher und komfortabel gestaltet wird. So ermöglichen wir echte Mobilität aus
146 einem Guss und machen den Umstieg vom Auto auf umweltfreundliche Alternativen
147 attraktiver.

148 **Ruhrstadtbahn: Hagen verbinden**

149 Die Zukunft der regionalen Mobilität liegt in einer starken Vernetzung. Wir
150 setzen uns für ein Stadtbahnkonzept ein, das Hagen mit den umliegenden
151 Ruhrstädten verbindet. Diese Ruhrstadtbahn wird das Rückgrat eines modernen,
152 leistungsfähigen Nahverkehrssystems bilden und die gesamte Region enger
153 zusammenbringen.

154 Gleichzeitig wollen wir eine direkte Busverbindung von Hagen Nord nach Dortmund
155 Süd schaffen. Diese wichtige Verbindungsachse fehlt bislang und wird den
156 Pendelverkehr zwischen den Städten deutlich erleichtern. Wir stehen für einen
157 ÖPNV, der Grenzen überwindet und die gesamte Region als gemeinsamen Lebens- und
158 Wirtschaftsraum begreift.

159 **Der ICE-Halt am Hagener Hauptbahnhof bleibt**

160 Wir Grünen setzen uns vehement für den Fortbestand des ICE-Halts am Hagener
161 Hauptbahnhof ein. Der ICE-Halt bildet unsere direkte Verbindung zu den

162 Metropolregionen in Deutschland und ist elementar für den Wohlstand unserer
163 Stadt (mehr dazu im Kapitel „MACHT WIRTSCHAFT, DIE ALLE STÄRKT“).

164 **MACHT STRECKE FÜR ELEKTROMOBILITÄT**

165 Hagen mit einer umfangreichen Schnelllade-Infrastruktur
166 ausstatten

167 Die Gegenwart und Zukunft der Mobilität ist elektrisch. Um auch in Zukunft ein
168 attraktiver Standort zum Leben und Arbeiten zu sein, braucht Hagen jetzt eine
169 Ladeinfrastruktur, mit der alle elektrifizierten Lkw, Busse, Transporter, Autos
170 und E-Bikes dort aufgeladen werden können, wo sie gebraucht werden.

171 Privatwirtschaftliche Investitionen in die heimische Schnelllade-Infrastruktur
172 für Autos, Transporter und LKW verlaufen allerdings noch schleppend. Um nicht
173 langwierig auf Investor*innen warten zu müssen, werden wir jetzt selbst aktiv.
174 So wollen wir, ähnlich wie bei Energieprojekten, auch bei der Ladeinfrastruktur
175 die ENERVIE in die Pflicht nehmen, genossenschaftliche Investitionen fördern und
176 die Genehmigungsprozesse ins Schnellverfahren bringen.

177 Mobilität teilen – genossenschaftlich, klimafreundlich,
178 lokal

179 Wir wollen moderne Mobilität für alle zugänglich machen - nachhaltig, bezahlbar
180 und gemeinschaftlich organisiert. Deshalb setzen wir uns dafür ein, E-Bike-
181 Sharing und E-Auto-Sharing in Hagen genossenschaftlich zu ermöglichen.
182 Bürger*innen, Unternehmen und Kommunen sollen gemeinsam Betreiber von Sharing-
183 Angeboten werden können - mit demokratischer Mitbestimmung, lokaler Verankerung
184 und fairen Preisen. So schaffen wir eine echte Alternative zum eigenen Auto,
185 reduzieren den Verkehr, entlasten den öffentlichen Raum - und stärken
186 gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt in unseren Quartieren.

187 **GRÜN wählen heißt:**

- 188 • Die Herausforderungen unserer Zeit, geprägt durch marode Brücken und
189 Straßen, für die zukunftsfähige Ausgestaltung unserer Stadt zu nutzen.
- 190 • Den Anteil von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr auf 60 Prozent zu steigern.
- 191 • Sichere Radwege in alle Stadtteile zu schaffen.
- 192 • Einen attraktiven ÖPNV mit Vorrang im Straßenverkehr zu entwickeln.
- 193 • Die benötigte Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität zu schaffen.

Beschluss 09 - MACHT DIGITALISIERUNG AMTLICH. (Digitalisierung)

Gremium: KMV
Beschlussdatum: 13.06.2025
Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 MACHT DIGITALISIERUNG AMTLICH.

2 Stellen Sie sich Hagen in wenigen Jahren vor: Sie melden morgens um 6 Uhr, noch
3 bevor die Kinder aufwachen, den Umzug Ihrer Familie über eine
4 benutzerfreundliche App an. Auf dem Weg zur Arbeit erhalten Sie eine Nachricht,
5 dass Ihr Reisepass abholbereit ist - und reservieren direkt einen Termin für den
6 Nachmittag. Mit wenigen Klicks können Sie den kaputten Basketballkorb im Park
7 melden und erhalten zwei Tage später die Information, dass er repariert wurde.

8 In diesem Hagen der Zukunft können alle Bürger*innen einfach und sicher am
9 digitalen Leben teilhaben. Die Stadtverwaltung arbeitet effizient und
10 transparent mit Technologien, die sie selbst kontrolliert. Sensible Daten werden
11 geschützt, während die Stadt öffentliche Informationen für alle zugänglich
12 macht. Schüler*innen, Berufstätige und Senior*innen erhalten die Unterstützung,
13 die sie brauchen, um digitale Angebote zu nutzen. Die technologische
14 Infrastruktur wird umweltgerecht gestaltet und hilft dabei, Hagener Klimaziele
15 zu erreichen.

16 Von dieser Vision sind wir noch ein gutes Stück entfernt. Die Hagener Verwaltung
17 arbeitet vielfach noch mit veralteten Prozessen, was zu langen Wartezeiten
18 führt. Digitale Angebote sind oft kompliziert oder schwer zu finden. Nicht alle
19 Hagener*innen verfügen über die notwendigen Geräte, Internetzugänge oder
20 Kompetenzen, um an der digitalen Welt teilzuhaben.

21 Besonders problematisch sind Herstellerabhängigkeiten bei Software, die hohe
22 Folgekosten, eingeschränkte Flexibilität und Datenschutzrisiken verursachen.
23 Ebenso kritisch ist der Wildwuchs an Einzellösungen und selbstgestrickten Tools,
24 der aus mangelndem IT-Sachverstand bei komplexen Digitalisierungsprojekten
25 resultiert. Die öffentliche Verwaltung braucht offene Standards und
26 interoperable Systeme, die einen Anbieterwechsel ermöglichen und
27 Datenportabilität gewährleisten.

28 MACHT AMTSBESUCHE PER SWIPE

29 Die digitale Verwaltung soll den Bürger*innen dienen, nicht umgekehrt. Eine
30 Behörde, die rund um die Uhr erreichbar ist und bei der Anträge ohne Wartezeiten
31 gestellt werden können, erleichtert den Alltag erheblich. Doch davon sind wir in
32 Hagen noch weit entfernt - viele Verwaltungsprozesse erfordern immer noch
33 persönliches Erscheinen, Papieraufwand und lange Wartezeiten.

34 Hagen hat bereits erste Erfolge vorzuweisen: Elektronische Aktenführung in der
35 Ausländerbehörde und Zulassungsstelle, digitaler Rechnungseingang mit über

36 60.000 jährlich verarbeiteten Dokumenten und diverse Onlinedienste. Auf diesen
37 Erfolgen wollen wir aufbauen.

38 Wir setzen uns ein für:

- 39 • Die schrittweise Digitalisierung der 30 am häufigsten genutzten
40 Verwaltungsleistungen, mit besonderem Augenmerk auf Benutzerfreundlichkeit
41 und Barrierefreiheit
- 42 • Die Weiterentwicklung der bestehenden HagenApp zu einer umfassenden
43 Serviceanwendung, die zentrale digitale Angebote der Stadt bündelt
- 44 • Die Optimierung der städtischen Internetseite, damit Bürger*innen
45 Informationen und Dienstleistungen schnell und intuitiv finden können

46 **MACHT TEILHABE DIGITAL**

47 Demokratie lebt von Beteiligung. Doch Informationsveranstaltungen,
48 Bürger*innenversammlungen oder Sprechstunden erreichen oft nur einen kleinen
49 Teil der Bevölkerung. Wer berufstätig ist, Kinder betreut oder eingeschränkt
50 mobil ist, hat es schwer, sich einzubringen. Digitale Beteiligungsformate können
51 diese Hürden senken und mehr Menschen die Mitwirkung an städtischen
52 Entscheidungen ermöglichen.

53 Hagen nutzt bisher vor allem traditionelle Beteiligungsformate wie
54 Bürger*innenversammlungen und veröffentlicht Informationen auf der städtischen
55 Internetseite. Dies erreicht jedoch nicht alle Bevölkerungsgruppen
56 gleichermaßen.

57 Für mehr digitale Teilhabe streben wir an:

- 58 • Die verstärkte Nutzung der kostenfreien Landesplattform "Beteiligung NRW",
59 die bereits von vielen Behörden in Nordrhein-Westfalen eingesetzt wird
- 60 • Die Weiterentwicklung des bestehenden Mängelmelders in der HagenApp, um
61 Probleme in der Infrastruktur, beim ruhenden Verkehr und bei der
62 Stadtsauberkeit noch unkomplizierter melden zu können
- 63 • Mehr Transparenz bei städtischen Entscheidungsprozessen durch digitale
64 Übertragungen von Stadtratssitzungen und leichteren Zugang zu Protokollen
65 und Entscheidungsvorlagen

66 **MACHT DIGITALE SOUVERÄNITÄT ZUR STADTPOLITIK**

67 Kommunale Selbstbestimmung im digitalen Zeitalter bedeutet, dass die Stadt Hagen
68 unabhängig und frei über ihre digitale Infrastruktur entscheiden kann. Derzeit
69 ist die Stadtverwaltung jedoch von einzelnen Softwareherstellern abhängig, was
70 zu hohen Kosten und eingeschränkter Flexibilität führt.

71 Während Nachbarstädte wie Dortmund bereits erste Schritte in Richtung digitaler
72 Unabhängigkeit und Open-Source-Strategien unternehmen, fehlt in Hagen noch eine
73 klare Strategie zur Stärkung der digitalen Souveränität.

74 Wir fordern:

- 75 • Die Entwicklung einer städtischen Digitalstrategie mit konkret umsetzbaren
76 Projekten und einem realistischen Zeitplan.
- 77 • Ein mehrstufiges Konzept zur schrittweisen Einführung freier und offener
78 Software in der Stadtverwaltung, beginnend mit Pilotprojekten in
79 ausgewählten Bereichen.
- 80 • Die Schaffung einer zentralen Koordinierungsstelle für Digitalisierung,
81 die bestehende Prozesse analysiert und Verbesserungsvorschläge entwickelt.

82 **MACHT DATENSCHÄTZE SICHTBAR**

83 Daten sind ein wertvoller Rohstoff des 21. Jahrhunderts. Kommunale Informationen
84 zu Umwelt, Verkehr oder Demografie können der Öffentlichkeit zugänglich gemacht
85 werden und so Innovation, Forschung und Bürger*innenbeteiligung fördern. Doch
86 viele potenziell nützliche Daten schlummern ungenutzt in städtischen
87 Datenbanken.

88 Die Stadt Hagen stellt seit 2020 auf dem Open Data Portal Metropole Ruhr
89 öffentlich zugängliche Datensätze zur Verfügung, insbesondere im Bereich der
90 Geoinformationen. Das GeoDatenPortal Hagen bietet Karten, Luftbilder und
91 Rauminformationen unter offener Lizenz. Diese Initiative begrüßen wir und wollen
92 sie weiter ausbauen.

93 Für einen verantwortungsvollen Umgang mit Daten halten wir besonders wichtig:

- 94 • Die Zusammenarbeit mit dem Open Data Portal Metropole Ruhr zu vertiefen
95 und ausgewählte städtische Daten, die keinem besonderen Schutz
96 unterliegen, öffentlich zugänglich zu machen.
- 97 • Ein übersichtliches kommunales Dashboard für wichtige Umwelt- und
98 Verkehrsdaten zu entwickeln, das zentrale Informationen verständlich
99 darstellt.
- 100 • Kooperationsmöglichkeiten mit lokalen Schulen und Hochschulen zu stärken,
101 um offene Daten als Bildungsressource zu nutzen.

102 **MACHT VERWALTUNG EFFIZIENTER UND UNABHÄNGIGER**

103 Eine moderne Verwaltung sollte effizient, bürgerfreundlich und kosteneffektiv
104 arbeiten. Derzeit leiden viele Verwaltungsprozesse unter umständlichen Abläufen,
105 Medienbrüchen und veralteten Technologien. Dies kostet Zeit, Geld und führt zu
106 Frustration - sowohl bei Bürger*innen als auch bei den Mitarbeitenden der
107 Verwaltung.

108 Zudem ist die Stadt Hagen, wie viele Kommunen, von proprietären Softwarelösungen
109 abhängig, was langfristig zu hohen Kosten und eingeschränkter Handlungsfähigkeit
110 führt.

111 Für eine modernere, souveränere Verwaltung planen wir:

- 112 • Die schrittweise Einführung der elektronischen Akte in den kommenden
113 Jahren, beginnend mit Pilotbereichen in besonders geeigneten
114 Fachbereichen.
- 115 • Die Entwicklung einer Beschaffungsrichtlinie, die Open-Source-Alternativen
116 in Ausschreibungen gleichberechtigt berücksichtigt.
- 117 • Den Ausbau interkommunaler Kooperationen mit Nachbarkommunen zur
118 gemeinsamen Entwicklung und Nutzung von IT-Lösungen.

119 **MACHT DIGITALE BILDUNG FÜR ALLE ZUGÄNLICH**

120 Digitale Kompetenzen sind heute unverzichtbar für gesellschaftliche Teilhabe und
121 berufliche Chancen. Doch nicht alle Menschen haben die gleichen Möglichkeiten,
122 diese Fähigkeiten zu erwerben. Es bestehen große Unterschiede je nach Alter,
123 Bildungsstand und sozialer Herkunft. Besonders betroffen sind ältere Menschen,
124 Menschen mit geringem Einkommen und Menschen mit geringen Deutschkenntnissen.

125 Hagen hat durch Förderprogramme wie den DigitalPakt Schule bereits erhebliche
126 Fortschritte bei der technischen Ausstattung der Schulen erzielt. Die Stadt
127 verfolgt einen "interkommunalen, interdisziplinären und behördenübergreifenden
128 Ansatz" bei der Schuldigitalisierung und hat Förderbescheide über 3,3 Millionen
129 Euro für die Anschaffung von Tablets erhalten.

130 Für mehr digitale Bildung fordern wir:

- 131 • Die technische Ausstattung in Schulen im Rahmen finanzieller Möglichkeiten
132 weiter zu verbessern und dabei freie Software stärker zu berücksichtigen.
- 133 • Konzepte für einen kommunalen Digitalfonds zu prüfen, der benachteiligten
134 Schüler*innen Zugang zu digitalen Endgeräten ermöglichen könnte.
- 135 • Digitale Bildungsangebote für alle Altersgruppen an Volkshochschulen und
136 in Stadtteilzentren auszubauen, insbesondere mit Fokus auf praktische
137 Alltagskompetenzen.

138 **MACHT INFRASTRUKTUR FIT FÜR DIE ZUKUNFT**

139 Eine leistungsfähige digitale Infrastruktur ist die Grundvoraussetzung für alle
140 Digitalisierungsvorhaben. Ohne schnelles und zuverlässiges Internet bleiben
141 viele digitale Angebote unerreichbar. In Hagen gibt es noch immer Gebiete mit
142 unzureichender Breitbandversorgung, was zu digitaler Ausgrenzung führen kann.

143 Die Stadt Hagen hat erfolgreich Fördermittel von 25,2 Millionen Euro für den
144 Glasfaserausbau eingeworben und kooperiert mit verschiedenen
145 Telekommunikationsunternehmen. Zudem hat die Stadt mit dem Energieversorger
146 ENERVIE ein LoRaWAN-Netzwerk aufgebaut, das primär für städtische Anwendungen
147 konzipiert ist.

148 Für eine moderne Infrastruktur streben wir an:

- 149 • Den gezielten Glasfaserausbau in Hagen zu unterstützen und dabei besonders
150 auf unterversorgte Gebiete zu achten.
- 151 • Das bestehende LoRaWAN-Netzwerk der Stadt durch weitere strategisch
152 platzierte Zugangspunkte zu erweitern und ein offenes Segment für
153 Bürgerprojekte einzurichten.
- 154 • Die Ausweitung von WLAN-Hotspots an zentralen öffentlichen Plätzen und
155 Einrichtungen zu prüfen.

156 **MACHT SMARTE LÖSUNGEN FÜR UMWELT UND KLIMA.**

157 Digitalisierung und Klimaschutz werden oft als getrennte Themen betrachtet.
158 Dabei bieten digitale Technologien enorme Potenziale, um Ressourcen zu sparen,
159 Energieeffizienz zu steigern und umweltfreundliche Mobilität zu fördern. Bisher
160 werden diese Synergien in Hagen noch nicht ausreichend genutzt.

161 Das Projekt "klimakommune.digital" bildet den Kern der Smart-City-Strategie von
162 Hagen und verbindet Digitalisierung mit Klima- und Umweltschutz. Dieses bis Ende
163 2025 laufende Projekt hat im September 2024 den ersten Platz beim 23.
164 eGovernment-Wettbewerb in der Kategorie "Nachhaltigkeit durch Digitalisierung"
165 erreicht.

166 Für smarte Umweltlösungen planen wir:

- 167 • In den kommenden Jahren schrittweise ein Netz von Umweltsensoren
168 aufzubauen, beginnend mit CO₂- und Luftqualitätssensoren in ausgewählten
169 öffentlichen Gebäuden.
- 170 • Die Einführung eines intelligenten Energiemanagementsystems für
171 ausgewählte städtische Gebäude zu prüfen, das in vergleichbaren Kommunen
172 Energiekosten um 15 bis 20 Prozent reduzieren konnte.
- 173 • Die Möglichkeit einer bedarfsgerechten Straßenbeleuchtung in einzelnen
174 Pilotprojekten zu erproben, die sich je nach Verkehrslage anpasst und
175 Energie einsparen kann.

176 **MACHT CYBERSICHERHEIT ZUR PRIORITÄT**

177 Mit zunehmender Digitalisierung steigen auch die Bedrohungen durch
178 Cyberangriffe. Kommunale Infrastrukturen sind attraktive Ziele für Hacker*innen,
179 wie zahlreiche Vorfälle in anderen Städten gezeigt haben. Ein erfolgreicher
180 Angriff könnte zentrale Dienstleistungen lahmlegen und sensible Daten der
181 Bürger*innen gefährden.

182 Die Stadt Hagen implementiert bereits technische Sicherheitsmaßnahmen wie
183 redundante Systeme und regelmäßige Datensicherungen. Diese Bemühungen müssen
184 weiter verstärkt werden, um den wachsenden Bedrohungen gerecht zu werden.

185 Für mehr IT-Sicherheit möchten wir:

- 186 • Regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen der kommunalen IT-Infrastruktur
187 fördern.
- 188 • Die Entwicklung eines städtischen Notfallkonzepts für Cyberangriffe
189 unterstützen.
- 190 • Schulungen zur IT-Sicherheit für Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung
191 ausbauen.

192 **MACHT KOMMUNALE KOMMUNIKATION SOUVERÄN**

193 Die Stadt Hagen kommuniziert mit ihren Bürger*innen über verschiedene Kanäle,
194 darunter auch kommerzielle soziale Netzwerke. Diese Plattformen erreichen zwar
195 viele Menschen, werfen aber auch Fragen hinsichtlich Datenschutz, Algorithmen
196 und digitaler Souveränität auf.

197 Nach ersten positiven Erfahrungen der Bundesregierung mit eigenen Plattformen
198 wie social.bund.de könnten auch Kommunen wie Hagen langfristig Alternativen in
199 Betracht ziehen.

200 Für eine souveränere Kommunikation planen wir:

- 201 • Die Möglichkeit einer kommunalen Beteiligung am Fediverse (z.B. über
202 Mastodon) zu prüfen, die als ergänzender Kommunikationskanal der Stadt
203 dienen könnte.
- 204 • Klare Richtlinien für städtische Social-Media-Accounts zu entwickeln.
- 205 • Interessierte Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung in der Nutzung
206 verschiedener Kommunikationskanäle zu schulen.

207 **MACHT DIGITALISIERUNG ZUR LOKALEN** 208 **WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**

209 Die digitale Transformation bietet enorme Chancen für die lokale Wirtschaft.
210 Gleichzeitig stellt sie viele Unternehmen vor Herausforderungen, besonders
211 kleine und mittlere Betriebe haben oft nicht die Ressourcen für umfassende
212 Digitalisierungsprojekte.

213 Die HAGEN.WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG (HA.WE) setzt als städtische
214 Tochtergesellschaft bereits wichtige Impulse zur digitalen Wirtschaftsförderung,
215 etwa durch die "Offene Werkstatt Hagen" und das Kompetenznetzwerk "wisnet". Die
216 Stadt kooperiert mit regionalen Partner*innen in Projekten wie "In|Die
217 RegionWestfalen".

218 Besonders vielversprechend sind Projekte, die digitale Innovation mit
219 ökologischer Nachhaltigkeit verbinden. Hier liegt großes Potenzial für
220 zukunftsfähige Arbeitsplätze und neue Wirtschaftszweige in Hagen.

221 Wir streben an:

- 222 • Lokale und regionale IT-Unternehmen bei der Vergabe von Projekten stärker
223 zu berücksichtigen, insbesondere wenn sie Open-Source-Lösungen anbieten.
- 224 • Die Machbarkeit eines 'Digital Hub Hagen' als Innovations- und
225 Vernetzungsraum zu prüfen.
- 226 • Kooperationen zwischen Stadtverwaltung, lokalen IT-Unternehmen und
227 Bildungseinrichtungen zur Fachkräfteentwicklung zu fördern.

228 **GRÜN wählen heißt:**

- 229 • Eine praxisorientierte Digitalstrategie für Hagen zu entwickeln, die den
230 Menschen in den Mittelpunkt stellt.
- 231 • Verwaltungsdienstleistungen schrittweise zu digitalisieren und
232 bürgerfreundlicher zu gestalten.
- 233 • Digitale Beteiligungsmöglichkeiten zu stärken und mehr Transparenz zu
234 schaffen.
- 235 • Die digitale Souveränität der Stadt durch den Einsatz freier Software zu
236 erhöhen.
- 237 • Offene Daten für Innovation und Bürgerbeteiligung nutzbar zu machen.
- 238 • Digitale Bildungsangebote für alle Bevölkerungsgruppen zu fördern.
- 239 • Die digitale Infrastruktur auszubauen und fit für die Zukunft zu machen.
- 240 • Digitale Technologien gezielt für Klima- und Umweltschutz einzusetzen.
- 241 • IT-Sicherheit und Datenschutz konsequent zu verbessern.
- 242 • Lokale Unternehmen bei der digitalen Transformation zu unterstützen.

Beschluss 10 - MACHT SPORT, DER VERBINDET (Sport)

Gremium: KMV
Beschlussdatum: 13.06.2025
Tagesordnungspunkt: 3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

1 MACHT SPORT, DER VERBINDET. (Sport)

2 Stellen Sie sich ein Hagen vor, in dem Sport ein verbindendes Element der
3 Stadtgesellschaft ist: Kinder und Jugendliche toben sich auf modernen
4 Spielplätzen und inklusiven Sportanlagen aus, während Senior*innen auf
5 barrierefreien Wegen ihre Fitness trainieren. In jedem Stadtteil findet sich ein
6 vielfältiges Angebot, das den unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten der
7 Hager*innen gerecht wird.

8 In diesem Hagen der Zukunft verstehen wir Sport als wichtigen Baustein für
9 Gesundheit, soziales Miteinander und Integration. Sportvereine bilden das
10 Rückgrat einer lebendigen Gemeinschaft, während gleichzeitig attraktive Angebote
11 für diejenigen existieren, die nicht vereinsgebunden Sport treiben möchten. Die
12 Sportstätten sind nachhaltig gestaltet, energieeffizient beleuchtet und auch
13 ohne Auto gut erreichbar.

14 Derzeit steht der Sport in Hagen vor großen Herausforderungen: Die Infrastruktur
15 ist teilweise veraltet, Vereine kämpfen um Nachwuchs, und nicht alle Menschen
16 haben den gleichen Zugang zu Sportmöglichkeiten. Insbesondere bei Kindern und
17 Jugendlichen sehen wir eine wachsende Kluft zwischen denjenigen, die regelmäßig
18 Sport treiben, und denen, die aus finanziellen oder sozialen Gründen
19 ausgeschlossen bleiben. Auch die Verfügbarkeit von Schwimmflächen ist begrenzt,
20 was das Schwimmenlernen erschwert.

21 MACHT BEWEGUNG FÜR JEDES ALTER

22 Sport und Bewegung sind unverzichtbare Bestandteile eines gesunden und erfüllten
23 Lebens. Sie fördern nicht nur die körperliche Fitness, sondern unterstützen auch
24 die geistige Entwicklung und vermitteln wichtige soziale Kompetenzen wie
25 Fairness und Teamfähigkeit. Insbesondere für Kinder und Jugendliche ist
26 regelmäßige Bewegung ein entscheidender Faktor für eine gesunde Entwicklung.

27 Wir Grünen setzen uns daher für ein umfassendes Sportangebot ein, das alle
28 Altersgruppen und Bevölkerungsschichten in Hagen erreicht. Dabei liegt unser
29 Fokus sowohl auf dem organisierten Vereinssport als auch auf niedrigschwelligen
30 Angeboten für diejenigen, die nicht an Vereinsstrukturen gebunden sein möchten.

31 Wir fördern:

- 32 • Die Stärkung der Hagener Sportvereine durch gezielte Unterstützung bei der
33 Nachwuchsgewinnung und Ehrenamtsförderung.
- 34 • Die Entwicklung und Umsetzung eines inklusiven Sportkonzepts, das Menschen
35 mit unterschiedlichen Fähigkeiten einbezieht.
- 36 • Die Schaffung von attraktiven Bewegungsräumen in allen Stadtteilen, die
37 frei zugänglich sind und ohne Vereinsmitgliedschaft genutzt werden können.

38 MACHT TEILHABE AM SPORT MÖGLICH

39 Ein aktives Sportleben darf nicht vom Geldbeutel oder der Herkunft abhängen.
40 Derzeit erleben wir jedoch, dass der Zugang zu Sportangeboten ungleich verteilt
41 ist. Besonders Kinder aus einkommensschwachen Familien, Menschen mit
42 Migrationsgeschichte oder mit Behinderungen sind im organisierten Sport
43 unterrepräsentiert.

44 Wir Grünen stehen für einen inklusiven und barrierefreien Zugang zum Sport.
45 Jede*r Hagener*in soll die Möglichkeit haben, an Sportangeboten teilzunehmen -
46 unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, finanziellen Mitteln oder
47 körperlichen Einschränkungen.

48 Wir setzen uns ein für:

- 49 • Die Einrichtung eines kommunalen Sportförderfonds, der Kindern und
50 Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien die Vereinsmitgliedschaft
51 und notwendige Sportausrüstung ermöglicht.
- 52 • Die Förderung von inklusiven Sportprojekten, die gezielt Menschen mit und
53 ohne Behinderung zusammenbringen.
- 54 • Die Unterstützung von Integrationsprogrammen wie "Integration durch
55 Sport", die Menschen mit Migrationsgeschichte den Zugang zu Sportvereinen
56 erleichtern.

57 MACHT SCHWIMMEN FÜR JEDES KIND

58 Schwimmen ist eine lebenswichtige Fähigkeit. Trotzdem kann ein alarmierend hoher
59 Anteil der Kinder in Deutschland nicht sicher schwimmen. Diese Situation hat
60 sich durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen Ausfall von
61 Schwimmunterricht noch verschärft.

62 In Hagen ist die Situation besonders problematisch, da die vorhandenen
63 Schwimmflächen begrenzt sind und nicht alle Schulen einen regelmäßigen
64 Schwimmunterricht gewährleisten können. Zudem stellt der Transport zum
65 Schwimmunterricht für viele Schulen eine logistische und finanzielle
66 Herausforderung dar.

67 Wir Grünen setzen uns dafür ein, dass jedes Hagener Kind schwimmen lernt:

- 68 • Wir wollen ausreichend Schwimmflächen für alle Hagener*innen sicherstellen
69 und den Erhalt bestehender Schwimmbäder garantieren.
- 70 • Wir unterstützen Schulen bei der Organisation des Schwimmunterrichts und
71 übernehmen die anfallenden Fahrtkosten.
- 72 • Wir fördern zusätzliche Schwimmkurse in den Ferien, um Defizite aufzuholen
73 und allen Kindern das Schwimmenlernen zu ermöglichen.

74 MACHT INNOVATION IM SPORT

75 Der aufgegebene Sportplatz Klutert in Haspe bietet enormes Potenzial für eine
76 zukunftsweisende Nutzung. Statt diesen Raum ungenutzt zu lassen, wollen wir ihn
77 zu einem vielseitigen Bewegungsraum umgestalten, der sowohl klassischen
78 Vereinssport als auch moderne individuelle Sportaktivitäten ermöglicht.

79 Unser Konzept "Sportplatz 2.0" verbindet traditionelle Angebote mit innovativen
80 Bewegungsformen und schafft einen inklusiven Raum für alle Altersgruppen und
81 Fähigkeiten. Dabei legen wir besonderen Wert auf Nachhaltigkeit und
82 Barrierefreiheit.

83 Konkret planen wir:

- 84 • Die Sanierung der bestehenden Infrastruktur wie Umkleiden und deren
85 Ergänzung durch moderne Elemente wie ein 3x3-Basketballfeld und einen
86 Calisthenics-Bereich.
- 87 • Die Installation einer Kletterwand, die Menschen jeden Alters neue
88 Bewegungserfahrungen ermöglicht.
- 89 • Eine energieeffizient beleuchtete Laufbahn, die auch nach Einbruch der
90 Dunkelheit sicheres Training ermöglicht und durch Bewegungssensoren
91 gesteuert wird, um Lichtverschmutzung zu minimieren.

92 MACHT SPORTSTÄTTEN ZUGÄNGLICH

93 Viele Sportstätten in Hagen sind nicht optimal genutzt. Besonders in den
94 Schulferien stehen zahlreiche Sporthallen leer, während gleichzeitig viele
95 Familien aus finanziellen Gründen nicht verreisen können und vor Ort
96 Freizeitmöglichkeiten benötigen.

97 Zudem ist die Erreichbarkeit von Sportanlagen oftmals auf den motorisierten
98 Individualverkehr ausgerichtet, was weder nachhaltig noch für alle
99 Bevölkerungsgruppen praktikabel ist. Besonders Kinder, Jugendliche und ältere
100 Menschen sind auf gute ÖPNV-Anbindungen oder sichere Rad- und Fußwege
101 angewiesen.

102 Wir Grünen setzen uns für eine bessere Nutzung und Erreichbarkeit der
103 Sportstätten ein:

- 104 • Wir erweitern die Öffnungszeiten der Sportanlagen in den Schulferien,
105 beispielsweise im Rahmen der Programme “Ferienmaus” und “Urlaubskorb”.
- 106 • Wir verbessern die ÖPNV-Anbindung zu wichtigen Sportanlagen wie dem
107 Seepark Hengsteysee.
- 108 • Wir schaffen sichere Fahrradabstellanlagen an Sportstätten und sorgen für
109 gute Fuß- und Radwegverbindungen.

110 MACHT NATUR ZUM SPORTPLATZ

111 Hagen verfügt mit seinen ausgedehnten Waldgebieten, Flüssen und Seen über
112 hervorragende natürliche Voraussetzungen für Outdoor-Sport. Diese Potenziale
113 sind bisher nicht ausreichend erschlossen und zugänglich gemacht.

114 Besonders der Wald hat für Freizeitsportler*innen eine große Bedeutung - sei es
115 für Wanderer*innen, Jogger*innen oder Mountainbiker*innen. Allerdings fehlt es
116 häufig an einer klaren Infrastruktur und Beschilderung, was zu
117 Nutzungskonflikten führen kann.

118 Auch die Hagener Gewässer bieten vielfältige Möglichkeiten für Wassersport, die
119 bisher nicht ausreichend genutzt werden können.

120 Wir fördern naturverträglichen Sport im Freien durch:

- 121 • Die Ausweisung und Pflege von spezifischen Wegen für unterschiedliche
122 Nutzergruppen (Wanderer*innen, Mountainbiker*innen, Reiter*innen) in den
123 Hagener Wäldern.
- 124 • Die naturverträgliche Erschließung der Hagener Gewässer für Wassersport.
- 125 • Die Entwicklung des Sport- und Freizeitareals am Hengstey- und Harkortsee
126 unter besonderer Berücksichtigung der ÖPNV-Anbindung.

127 MACHT SPITZENSport ZUR BOTSCHAFT

128 Hagens Spitzensport ist ein wichtiger Standortfaktor und trägt maßgeblich zum
129 positiven Image der Stadt bei. Erfolgreiche Sportler*innen und Teams sind
130 Vorbilder und Identifikationsfiguren für viele Menschen in Hagen, besonders für
131 Kinder und Jugendliche.

132 Gleichzeitig stehen Spitzensportvereine vor finanziellen Herausforderungen, die
133 sie allein aus öffentlichen Mitteln nicht bewältigen können. Eine nachhaltige
134 Finanzierung erfordert daher eine Kombination aus öffentlicher Unterstützung und
135 privatwirtschaftlichem Engagement.

136 Wir Grünen unterstützen den Hagener Spitzensport als wichtigen Teil der
137 Stadtidentität:

- 138 • Wir fördern die Zusammenarbeit zwischen Spitzensport, Schulen und
139 Breitensportvereinen, um junge Talente zu entdecken und zu fördern.
- 140 • Wir unterstützen Spitzensportvereine bei der Entwicklung nachhaltiger
141 Finanzierungskonzepte unter Einbeziehung regionaler
142 Wirtschaftsunternehmen.
- 143 • Wir sorgen für angemessene Trainings- und Wettkampfbedingungen für den
144 Spitzensport, die auch dem Breitensport zugutekommen.

145 **GRÜN wählen heißt:**

- 146 • Sport für alle Altersgruppen und Gesellschaftsschichten zugänglich zu
147 machen.
- 148 • Inklusion und Integration durch Sport zu fördern.
- 149 • Jedem Kind das Schwimmenlernen zu ermöglichen.
- 150 • Innovative Sportkonzepte wie den "Sportplatz 2.0" zu entwickeln.
- 151 • Sportanlagen besser zu nutzen und nachhaltig zu gestalten.
- 152 • Naturnahen Sport zu fördern und Nutzungskonflikte zu vermeiden.
- 153 • Den Spitzensport als Identifikationsfaktor für Hagen zu stärken.
- 154 • Sport als gesellschaftliches Bindeglied zu begreifen, das Gemeinschaft
155 stiftet und Gesundheit fördert.